LE MYSTÈRE DE SAINT CRESPIN ET CRESPINIEN NACH DEM MANUSKRIPT No. 219 DER BIBLIOTHEK IN CHANTILLY.

* * INAUGURALDISSERTATION DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄT GREIFSWALD ZUR ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE VORGELEGT VON * * * * * * *

OTTO OSTROWSKI
AUS LUCKENWALDE.

GREIFSWALD 1909 * *
BUCHDRUCKEREI HANS ADLER

Gedruckt mit Genehmigung
der hohen philosophischen Fakultät der Königlichen
Universität Greifswald.

Dekan: Prof. Dr. K. Oldenberg.
Referent: Prof. Dr. E. Stengel.

Das Examen rigorosum fand am 9. Mai 1908 statt.

Dem Andenken meiner Mutter gewidmet.

Einführung.

1] Im Oktober 1907 hatte Herr Professor Stengel die Freundlichkeit, mich auf eine interessante Erscheinung in der französischen Mysterienliteratur aufmerksam zu machen: Zwei genau denselben Stoff, das Leben der Heiligen Crespin und Crespinien, behandelnde Mysterientexte, von denen der eine, (C), für eine journée berechnet in einer Hs. des Musée Condé, Chantilly, vorliegt (Le cabinet des Livres manuscrits Bd. 2. Chantilly, No. 619 [1]), der andere, (P), unvollständige — die erste der vier hystoires fehlt — in einer Hs. der Pariser Nationalbibliothek [2]) (Nouvelle acquis. No. 2100 [3])) erhalten und schon 1836 veröffentlicht worden ist [4]). Beide Texte stimmen in der vierten Hystoire von P (S. 153 bis Schluß der Ausgabe) oder in C Bl. 46 b Z. 2727 bis Schluß bis auf kleinere Varianten wörtlich überein, gehen aber vorher im Wortlaut völlig auseinander.

2] Eine eingehende Beschäftigung mit dem Text C und besonders die Feststellung seiner Beziehungen zu dem von P [5]) schien daher äußerst interessant. Ich habe daher C im

---

[1]) Die Handschrift stammt aus der Sammlung des Herrn de Soleinne, (Catalogue t I p. 105 No. 556) und gehörte, bevor sie in den Besitz des Herzogs von Aumale überging Herrn Cigogne (No. 1439).

[2]) Früher Archives nationales, section historique, série M no 1081, stammt aus den Archiven von Notre Dame de Paris.

[3]) Die vierte histoire ist in der Hs. fälschlich als sechste bezeichnet.

[4]) Mystère de Saint Crespin et Saint Crespinien, publié pour la première fois d'après un manuscrit conservé aux Archives du Royaume par L. Dessales et P. Chabaille à Paris chez Silvestre, libraire, 1836, — mit einer Notiz von M. Raynouard.

[5]) Nur der Vollständigkeit wegen will ich noch eine bretonische, dramatische Behandlung der Legende vom heiligen Crespin und Crespinien erwähnen, die erst vor kurzem von Victor Tourneur mit

Laufe des Winters 1907/08 kopiert und werde diese Kopie meinen Untersuchungnn zu Grunde legen.

3] Das Manuskript, in sehr schönem Einband von Thouvenin, ist in Quartfolio überliefert und enthält auf 64 Blättern den Text des Mysteriums. Auf Bl. 65 ist außer dem Vermerk der Veranlassung zur Aufführung und sämtlicher Namen der Spielveranstalter das Datum der Aufführung angegeben: C'est la vie et le martire de monseigneur saint Crispin et Crispinien par personnages. Laquelle vie et martire a esté fait des deniers de l'ostel de la charité dieu monseigneur saint Martin, saint Remy, saint Crispin et Crispinien et fut fait du commandement et volenté du prevost et eschevin et de tous les freres serviteurs qui pour lors estoient et dont lez nons ensuivent[1])

Premièrement:
Robin Gueroult, prevost
Laurens le Lievre, eschevin
3 Cardin le Clerc, vieil prevost.
Denis le Guilon
Jaquet le Bouchier
6 Robin de la Mare
Binet Helyes
Guillem Baril
9 Henry le Boucher
Johan Blanchart
Robin Benart
12 Johan de Bardouville
Robin de Hauville
Raulin Savalle
15 Pirres Napples
Henry Miette
Johan Voisin

---

französischer Prosaübersetzung herausgegeben worden ist: Le Mystère breton de Saint Crépin et de Saint Crépinien, Paris, Honoré Champion, 1906. Es erübrigt sich, auf den Zusammenhang dieser Bearbeitung mit P und C einzugehen. Aus dem Vorwort des Herausgebers, S. 3, geht unwiderleglich hervor, daß direkte Beziehungen garnicht vorhanden sind. Dasselbe gilt, wie Tourneur ebendaselbst feststellt, von einer zweiten bretonischen Fassung, deren Handschrift sich in der Sammlung E. Picots in Paris befindet.

[1]) Petit de Juleville, les Mystères II S. 28, spricht von 31 frères serviteurs, die er an dieser Stelle in unserem Myster gefunden haben will. Die Handschrift enthält in Wirklichkeit nur die 30 oben angeführten Namen; davon scheiden noch Robin Gueroult prevost und Laurens le Lievre eschevin, wahrscheinlich auch Cardin le Clerc vieil prevost aus. Es bleiben demnach 28 (oder 27) frères serviteurs übrig, aus deren Zahl mir Guilleme Gillebert noch gestrichen werden zu müssen scheint. Der Name ist meines Erachtens erst viel später eingeschoben, übrigens auch recht unleserlich geschrieben.

18 Colin Louys
Martin Belenguier
Guilleme Gillebert
21 Johan Gueroult
Perin Thybault
Raulin Boulet
24 Robin le Sueur
Cardinot de Johanval
Johan Bouion
27 Robin Hurart
Colin de la Court
Johan Feré
30 Cardinot le Senescal

Et fut fait mil. 443 au siège de ceste feste saint Martin.

4] Außerdem las ich in Kursivschrift quer geschrieben das Wort „Hein", wahrscheinlich der Name eines Besitzers der Handschrift, der sich übrigens auf Bl 65 vo neben anderen wiederfindet. Hier sind auch die Jahreszahlen des jeweiligen Besitzes angegeben:

Michiel Sansom echevin de ladite confrerie l'en de grace mil cinq cent douze — Jean Bogeriez 1663 — Gabriel Hain 1686 — Gueroult, canta Rotho[1]), — Jourdan 1758 — Geuffroy Dubois 1604. — Über den letztgenannten geben einige Anmerkungen, die sich von seiner Handschrift verstreut finden nähere Auskunft. Auf S. 47a habe ich folgende, ziemlich unleserliche Aufzeichnung in Kursiv entziffern können: „Geuffroy Dubo — demourant a — — Roens a la pa — St. Maclou — Martinville le huitième de Septembre mil six cent — Dubois 1604[2]). Ähnliche Bemerkungen finden sich auf S. 32a und 31b; sie sind leider durch die Beschneidung der Ränder beim Einbinden vollständig verstümmelt und unleserlich.

5] Der Text unseres Mysteriums ist von schöner Hand geschrieben. Die Seiten sind einspaltig und enthalten regelmäßig je 30 Zeilen, 3802 Verse im ganzen. Auf Seite

[1]) Dieser Name fehlt in der Aufzählung, die sich in dem schon zitierten Katalog von Chantilly findet.

[2]) Es wäre zu lesen, wenn man die durch die Beschneidung der Ränder fortgefallenen Teile ergänzt: Geuffroy Dubo[is] demourant a [la ville de] Roens a la pa[roisse] St. Maclou [rue] Martinville le huitieme de Septembre, mil six cent [quatre]. In der Tat gibt es noch heutigen Tages in Rouen eine Kirche St. Maclou, die aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts stammt, außerdem l'aître St Maclou, eine Art Klosterruine, zu der man von der rue Martinville Zugang hat.

68 finden sich ausnahmsweise nur 29; Zeile 30, deren Vorzeichnung noch zu sehen ist, hat der Kopist übersprungen. S. 58a V. 3420 enthält dagegen eine Doppelzeile, deren letzten Teil der Schreiber anfangs übersehen und, nach den Kürzungen zu urteilen, erst später nachgetragen hat.

6] Auf S. 1a findet sich eine leider beschädigte Miniatur, die die beiden Brüder, Crespin und Crespinien, in ihrer Werkstatt arbeitend darstellt. Der eine macht auf einem Tischchen Leder zur Verarbeitung fertig, während der andere, auf dem Schemel sitzend, an einem vom Knieriemen gehaltenen Schuhzeug arbeitet.

7] An einigen Stellen in der Handschrift habe ich, da der Text beschädigt ist, Worte einsetzen müssen. Auf S. 1a an drei Stellen: 12 Tant qu'ils [lesserent] leur linage — 13 Leur [terres] et leur possession — 14 Leur [richesses] et leur maison. — Außerdem: 315[1]) [Prenons] conseil car j'en suis tous — 344 Qui d'ore ennavant puissons [faire] — 374 [Puissons] venir en cest païs — 434 [Aucunemcnt] logiez serons — 464 [Crespin dit].

Die behandelte Legende[2]) und Quellengeschichtliches.

8] Im 2. Jahrhundert lebten nach den für die Lebensdaten der Heiligen der katholischen Kirche maßgebenden Angaben — Surius: Vitae probatae sanctorum 25 Okt. S. 384 und die darauf zurückgehenden Martyrologien Bedae, Adonis, Usuardi u. s. w. — zwei Brüder wohlhabender Eltern in Rom. Dem Christentum zugetan, wurden sie durch Verfolgungen des Diocletian zur Flucht gezwungen und begaben sich nach Soissons. Sie lernten dort das Schuhmacherhandwerk und lieferten den sie beehrenden Kunden außer guter, wohlfeiler, oft unentgeltlicher Arbeit das Seelenheil

[1]) In Vers 315, 344, 374, 434, sind die betreffenden Wörter durch eingesetzte Flicken verdrängt worden.

[2]) Vergl. hierzu Görres Aufsatz über: Einige populäre Heiligen der kath. Kirche B. Crispinus, der Patronus der Schusterzunft in Jahrb. f. prot. Teol. XIII 1887.

des Christentums. Sie wurden auf eine Anklage bei Diocletian hin von diesem dem Prefekten der Stadt überwiesen, erlitten dann eine Reihe von Qualen, in deren Verlauf Rictius Varus, der Prefekt, von Wahnsinn befallen, sich selbst den Tod gab und wurden schließlich auf direkten Befehl des Kaisers Maximian im Jahre 287 hingerichtet. — Diesen Ausführungen der Hagiographen folgten die Verfasser unserer Mystertexte bis in die Einzelheiten genau.

9] Die vorliegende Legende soll nun nach Görres in allen Zügen sagenhaften Charakter tragen. Ihre Angaben werden als gefälscht erklärt. Namentlich spräche dafür der in der Legende eine so wichtige Rolle spielende Rictius Varus [1]), der als Statthalter des Kaisers Maximian in Soissons auftritt und mit dem Prefekten Rictiovaire oder Russiavaire identisch ist. Diese Persönlichkeit ist absolut sagenhaft und spielt nur in gefälschten Märtyrerakten eine Rolle. „Nachdem er, so berichtet Görres, zuerst zu Trier ein furchtbares Blutbad unter den dortigen Christen angerichtet — daher spielt er denn noch heute in der Lokaltradition der Moselstadt eine gespenstische Rolle als Stadtgeist — zieht er in den übrigen Städten des belgischen Galliens herum, mordet überall die überzeugungsfesten Anhänger Jesu, bis ihn zu Soissons die Nemesis erreicht“. Der Untergang des Rictius Varus wird in der Legende (und natürlich auch in unserem Mysterium) in einer Weise dargestellt, die geradezu charakteristisch für gefälschte Martyrologien ist. In den notorisch apokryphischen Märtyrergeschichten beschließen die verfolgenden Kaiser und Statthalter unmittelbar nach dem Tode ihrer Opfer selbst ihr Leben und meist auf sehr grausame Art. Rictius Varus verfällt nach der Legende und nach unserem Mysterium in Tobsucht und stürzt sich in ein seinen Opfern zugedachtes Feuerbad, nachdem er vorher durch einen Spritzer siedenden Öls ein Auge eingebüßt hat.

10] Auf welchen speziellen Bericht der Verfasser unseres Dramas zurückgeht, läßt sich nicht sagen. Vielleicht hat

[1]) Siehe Görres Artikel: Rictius Varus, in der Westdtsch. Zeitschrift 1888 Heft 1 S. 23-25.

ihm eins der vielen „Lectionnaires pour les fêtes des Saints“ vorgelegen, von denen ich einige handschriftlich in der Bibliothek Sainte Geneviève in Paris aufbewahrte habe einsehen können. Ein besonders weit ausgeführter Text dieser Art, der die Einzelheiten unseres Mysteriums enthält, schien mir in Berührung mit ihm gebracht werden zu können. Ich teile daher die charakteristischen Stellen dieses „Lectionnaire“ aus dem 13. und 14. Jahrhundert (Bibl. Sainte-Geneviève Ms. 556 Bl 214 d : VIII kalendas novembris Passio sanctorum Crispini et Crispiniani martirum) mit Hinweisen auf die entsprechenden Stellen unserer Mysterientexte nachfolgend mit:

Bl. 216a] — — — et iussit sudes in ungulas eorum mitti et corrigias singulas de dorso tolli. Quam iussionem dum ministri efficaciter conarentur implere, martires sancti inter acerrimos dolores spe gaudentes in tribulatione patientes orabant dominum ac dicebant: Judica domine iudicium nostrum et libera nos ab homine iniquo et doloso. His itaque orantibus exilierunt sudes de ungulis eorum et ministros percutientes quosdam interfecerunt quosdam vero vulneratos cruciavere. V. 1545—1661 in C, Bl 7a—10b in P. II. Tunc Rictiovarus furore insaniens molas ad singulorum colla iubet suspendi et autonni tempore in fluvio cuius vocabulum erat axona velut sub glacie demergi. At illi scuto divine protecti virtutis dicebant domino leti: Super aquam refectionis educabis nos, domine. Sed famulante creatura sua deo martires eius nec aqua mergere, nec petra premere, nec frigus potuit stringere; sed potius quasi estivis lavacris delectati, proiecto molari onere ad alteram natantes illesi pervenerunt fluminis ripam. V. 1719—1803 in C, Bl. 18b—20b in P. II. Hoc viso Rictiovarus miraculo instigante diabolo exagitatus ira iussit eos rursus vinctos custodiri donec plumbum iniectum igni liquefieret, in quo martires consumendos sanctos demergeret. Sed quos christi dextera protegebat invicta, illesos reddidit ignis. Qui etiam martires sancti electos pueros inter caldaicas flammas imitabantur, et cantantes orabant dominum ac dicebant: Adiuva nos, dominus salutaris noster, propter honorem nominis tui. — — —

Quibus hec orantibus exiliens gutta plumbi fervens in oculum Rictiovari gravi illum dolore crucians excecavit afflictum. At his fremens possessus insanio, dum medelam corporis animequo debuit implorare, mortem sibi acceleravit insaniens. Nam picem adipem oleumque simul iussit fervere et sanctos denuo martires in ea precipitari quasi consummandos pena precepit. At ubi ministri obtemperantes perfecerunt cuncta que sibi ab impio fuerant imperata. Sancti martires spei sue immobiliter incombentes alacres fiducialiter deo in oratione dixere: Potens es, domine, deus noster, de illatis nos ab impio liberare tormentes; et sicut voluisti nos pro confessione tui sancti nominis pati ita ad confessionem diaboli et satellitum eius ab hac etiam pena illesos educere. Mox oratione finita eduxit eos angelus domini sine dolore ab igne. Tunc vidensse inimicus nihil illatis adversus cristiani martires prevaluisse suppliciis, sese concite furens Rictiovarus precipitavit in ignem, et ita morte pessima vitam finivit indignam V. 1917—2193 in C., Bl. 4b—Bl. 6b in P. I. — —

Quibus nocte eadem per revelationem ostensum erat quod illucescente die precepturi laborum ac confessionis sue premium triumphatores incliti reciperentur a domino. Que statim visio rei geste exhibitione impleta erat. Nam Maximianus audita mox satellitis sui Rictiovari perditione utrumque Crispinum ac Crispinianum gladio punire precepit. — —

Quorum anime in celum ab angelis translate corpora vera a carnificibus bestiis, canibus avibusque improbis voranda sunt derelicta; quo cristiano custodiente deo a morsu eorum manserunt intacta. Nocte itaque repente post cedem perfatorum sanctorum martirum sancto fertur ab angelo senem quemdam pauperem cui erat germana coabitatrix cellule vetula monitum ut iam dictorum corpora diligenti colligeret cura humanda. Qui senex nulla dubitatione remoratus quin immo angelica ammonitione securus assumpta iam dicta in solatium sibi sancti laboris germana ad locum properat ubi sancti martires decollati iacebant. Et quoniam prope ripam fluminis axone capitalem pro confessione cristi susceperant sententiam navigio ad cellulam prefatorum pauperum duci eorumdem martirum facillime corpora poterant. Sed quid

agerent pauperes ac infirmi quibus nec navis erat in promptu, nec virium etate fessis contra fluminis impetum subpetebat fiducia. Quid plura loquens morer tandem pervenientes nocte ad locum a sancto angelo ubi ostensum erat, et reperta in terra decollatorum intacta a bestiis avibusque, cadavera reppererunt, inspirati divina providentia etiam in amne naviculum. Tunc sublevati de trepidatione sue infirmitatis singuli singulorum levantes martirum corpora; quasi liberi oneribus gradiebantur ita in offensa vestigio ut putares eos non ferre onera sed ab oneribus ferri. Ingressi itaque in repertam naviculam pergebant contra undam fluminis inviso gubernatore ac remige velociter cum corporibus martirum alacres senes — — — sanctorum martirum membra sepelierunt clam in tugurio suo cum gaudio V. 2580—2704 in C. Bl. 22a—22b in P I. — — —

Deinde consilio inito sacerdotes clerus ac populus eadem conspiratione devote tumulanda prefatorum transferre decreverunt corpora martirum — —. Et ut devote plebi firmaretur fides gaudiumque, augeretur letantium, ut terram impulsu remigium navis que ferebat sancta corpora tetigit, oblatus est a parentibus puer variis infirmitatibus afflictus, cecus, mutus, surdus ac claudus, levantes feretrum quo sancta ossa gestabantur. Contingens unus fideliter opertorio feretri infirmum, continuo visum, auditum sermonem gressumque. Largiente cristo martirum precibus recepit infirmus, et iunctus collegio fidelium, laudabat sanus gradiens deum. Sic tripudians plebs devota pertulit membra martirum quo decreverat tumulanda et sepelierunt ea ibi in duobus ut postea inquisita patuit veritate sepulchris. In quo loco cristiani postea magnam edificaverunt basilicam.

11] Einen ganz ähnlichen Text, wenn auch nicht in so großer Ausführlichkeit — das Leben der Brüder nimmt in No. 556 5 Folio-Seiten ein — bringen die Legenden in den Hss. No. 552 fol. 101 und No. 125 fol. 154 vo derselben Bibliothek. Durch die Freundlichkeit des Bibliothekars der Stadtbibliothek in Lille habe ich auch über die Fassung unserer Legende in noch anderwärts erhaltenen „Lectionnaires“

Aufschluß erhalten. Es handelt sich um die Liller Manuskripte No. 450 fol. 40, No. 451 fol. 248, No. 452 fol. 283, No. 453 fol. 133[1]). Der Tod des Rictiovaire erfolgt auch in diesen vier Fassungen in Übereinstimmung mit No. 556 der Bibliothek Sainte Geneviève. Abweichungen finden sich aber in der Bestattungsepisode. In keiner der Fassungen werden die Namen Pavie und Roger genannt. Ein Text spricht nur von den „chrestiens", die die Leichen bestatten (453), ein anderer von „duo pauperes senes" (450); 451 und 452 nennen „un vieil homme et une vielle femme, sa soeur." Die Scene mit dem durch Wunderhand gelenkten Boot findet sich nur in No. 452. Neben der ausführlichen Darstellung des Manuskripts 556 kommen also auch die Liller nicht weiter in Betracht. Wenn wir schon eine Quelle, aus der die Verfertiger der Fassung C unseres Mysters geschöpft haben, annehmen wollen, so wählen wir dafür am besten den Text in Sainte Geneviève No. 556. Bis in die Einzelheiten hinein lassen sich hier die Scenen unserer Dichtung verfolgen. Nur der letzte Teil von C zeigt stärkere Abweichungen von der lateinischen Fassung. Dieser rührt aber, wie später gezeigt werden wird, garnicht vom gleichen Verfasser her.

12] Die Fassung unseres Mysters, die in ihrer ganzen Entwicklung den Tod des Rictiovaire anders behandelt, müßte sich im einzelnen auf eine andere Quelle stützen, oder es wäre eine freiere Bearbeitung von seiten ihres Verfassers anzunehmen. Die Manuskripte der Bibliothek in Lille kommen aber auch für diese Fassung, wie wir gesehen, garnicht in Betracht.

Verfasser und Komposition von C; Verhältnis zu P.

13] Der Verfertiger der Fassung C unseres Mysteriums hat durch keine direkte Andeutung seine Anonymität gelüftet; und man würde wohl kaum Schlüsse auf seine Person und Arbeit ziehen können, wenn nicht das ganze Werk

[1]) Meines Wissens sind damit sämtliche Behandlungen unserer Legende, die handschriftlich in französischen Bibliotheken vorliegen, erschöpft.

seine Stellung und Sonderheit verriete. Die Vorliebe, mit der er eindringlich die Bekehrungsversuche der Brüder behandelt und die ihn namentlich die Bekehrung Grugarants (10a—15a) so eingehend behandeln läßt, lassen mit vieler Bestimmtheit auf einen Geistlichen schließen. Und genügte diese Anführung nicht, so bieten uns weitere Momente die in Vers 2057—58 mit Namen angeführten[1]) 3 Männer im Feuerofen, und vor allem die Rede St. Crespins [635—820]. (Crespin dit par fourme de predicacion). Die bis ins einzelne ausgearbeitete Bußpredigt, in der Crespin folgerichtig jeden Einwand Grugarants gegen die Verständlichkeit des christlichen Dogmas widerlegt, läßt auf einen durchaus theologisch gebildeten, redegeübten Geistlichen schließen, der in seiner überzeugten Hingabe auch mancherlei Gleichnisse zur Veranschaulichung seiner Sätze verwandte: „Puis dittes qu'il resuscita — Et ses amis d'enfer geta . . . Qu'ung seul dieu soit en trinité – Et qui naquit de vierge mere.“[Grugarant 591—634.] — „Et si est seul en trinité — Je vous diray raison comment: Chascum jour veés clerement — En unne poume couleuree — La trinité toute prouvee.“ [333—745] — „Regarde moy une verriere! — Entier le soleil y passe — Et rapasse sans qu'il la quasse, — Et sy demeure entiere et saine. — Voir en la vierge souveraine — Entra dieu ainsy quittement — Et sans avoir corrumpement.“ [767—773.]

14] Derartiger Gleichnisse konnte sich nur ein Geistlicher von Beruf und gläubigen Herzens bedienen. Sein Wesen läßt sich aber noch genauer precisieren. Er war offenbar gar kein routinierter Stückeschreiber, kein „faliste“; gewiß hat er nur aus Anlaß des in unserem Manuscript angedeuteten Heiligenfestes (ceste feste Saint Martin 1443) sich zu diesem dramatischen Versuch verstanden. Die Kürze und Ungeschicklichkeit, mit der er den ersten Teil behandelt, die verwickelte Handlung der eigentlichen Folter darstellt[2]) und der Umstand, deß er vergißt, die

[1]) Qui en enfer de la fournaise, — Ardant, crueuse et malvaise, — Delivras ung nommé Sydrac — L'austre Abdenago, l'austre Mysac.

[2]) Die vielseitige, unmotivierte Verwendung des Boten Graffinet. Das unmotivierte Auftreten Harles u. Briffaults V. 1943. V. 1918

beiden von den zurückspringenden Ahlen durchbohrten Tyrannen vom Teufel holen zu lassen, was immer ein besonders beliebtes Mittel zur Wachhaltung des Interesses war[1]), bieten dafür einigen Anhalt. Schließlich bekräftigen mich der von ihm nach meiner Meinung angeschweißte letzte Teil in der Annahme, daß er Geistlicher und Gelegenheitsschreiber zugleich war.

15] Mit der Erwähnung dieses letzten Teils des Mysteriums komme ich auf die Erörterung der eigentlichen Komposition zu sprechen. Der Abfassungsweise der Mysterien (über deren Zustandekommen Cohen in seinem Buch „Geschichte der Inscenierung“[2]) von S. 159 ab einige interessante Einzelheiten mitteilt, daß nämlich diese Art der Mysterien Stückwerk im eigentlichsten Sinne, Zusammensetzungen aus anderem waren) begegnen wir auch hier wieder. Unser Myster besteht aus zwei streng von einander zu trennenden Teilen, deren Zusammenhanglosigkeit sich dem Leser von selbst aufdrängt. Das letzte Stück von Vers 2727 ab rührt offenbar nicht von dem Verfasser des ersten Teils her. Dieser hingegen macht den Eindruck eines geschlossenen Ganzen, in dessen Verlauf wir 3 Abschnitte unterscheiden können, Einleitung, Wirken der Brüder, Folter und Tod, die auch in ihrer materiellen Ausdehnung im richtigen Verhältnis stehen. (249 Verse für den 1. Teil, 1287 für den 2. und 1190 für den 3.). Dazu hat dann der Autor den nach meiner Überzeugung schon vor ihm existierenden letzten Teil eines gleichnamigen

---

läßt Russiavaire schon eine chaudiere mit Öl und Blei füllen — 2022 sagt er dann, wie um die Brüder für ihre Beharrlichkeit zu strafen: „Et huille et gresse y gettez“. S. 35a wird die Handlung vollständig bunt durcheinander gewürfelt.

[1]) Der viel routiniertere Verfasser von P verfehlt denn auch nie bei jeder möglichen Gelegenheit Teufel auftreten zu lassen. Als richtiger „fatiste“ hätte der Verfasser von C. die dem Volke so zusagende Rolle der Tyramen überhaupt mehr ausbeuten müssen.

[2]) Dr. Gustave Cohen: Geschichte der Inscenierung im geistlichen Schauspiel des Mittelalters in Frankreich. Deutsch von Constantin Bauer, Leipzig 1907. Die erste franz. Ausg. des Buches (Paris, Champion 1906) ist vergriffen.

Stückes gefügt. Dieser mochte ihm seinem ganzen Inhalt nach besonders zusagen und wurde daher von ihm ohne wesentliche Änderungen übernommen. Die Entwicklung wird freilich die gewesen sein, daß er zu dem Schlußteile des älteren Mysteriums (als Ersatz für dessen voraufgehende, ihm aus irgend welchen Gründen mißfallende Partien) den die eigentliche Legende zur Darstellung bringenden Teil hinzudichtete.

16] Ein Fehler, der ihm bei der Darstellung unterlaufen ist, liefert uns gerade den schlagendsten Beweis für die eben aufgestellte These:

Nachdem der Verfasser, getreu der hagiographischen Darstellung folgend, Russiavere Vers 2070—72 durch aus der „chaudiere" springende Fettteilchen ein Auge hat verlieren lassen, läßt er ihn, von Tobsucht befallen, sich ins Feuer stürzen und so den Tod erleiden. [2190—93]. Demgegenüber wird im letzten Teil der Tod als ganz anders geschehen hingestellt. In dem Bericht, den Pavie, Rogier, premier crestien, second crestien [3190—3229] dem Papst über das Martyrium der Brüder abstatten, heißt es: [3227—29] „Car la fournaise sy creva — Qu'i (le) prevost et tyrans tua — Enmy la place." Und diese letzte Art des Todes stimmt auch mit dem Sachverhalt der III. hystoire in P überein [S. 96], auf deren nähere Erörterung ich noch kommen werde. Ein weiterer Beweis für die ursprüngliche Zusammengehörigkeit der beiden Teile: Die im letzten Teil vorkommenden premier und second crestien, die mit Rogier und Pavie die beiden Heiligen bestattet zu haben behaupten und davon Kenntnis geben [3210—3229], sind in dem von mir dem Verfasser als selbständige freie Arbeit zugeschriebenen Stück garnicht erwähnt.

17] Die Art, wie die Redaction C unseres Mysteriums zu stande gekommen ist, scheint mir damit deutlich genug klar gelegt zu sein. Es fragt sich nun, welches ist ihr Verhältnis zu dem bisher schon oft citierten Mystertext der Hs. P. Ich will hier zunächst die Auffassung anderer vorausschicken. Bedauerlicherweise haben sich weder die Herausgeber von P, noch deren Rezensent Raynouard,

über diese Frage geäußert. Jene haben sogar, wie P.-L. Jacob treffend bemerkt[1]), die ihnen zur Verfügung gestellte Handschrift mit unentschuldbarer Gleichgültigkeit behandelt[2]). Der erste, der sich zu der Frage geäußert und dessen Ansicht Petit de Julleville dann übernommen hat[3]), ist P.-L. Jacob[4]). „Ce précieux mystère (C) est beaucoup plus ancien que celui des Archives du royaume. — On voit évidemment que ce mystère (P) n'est qu'une paraphrase affaiblie du mystère original que contient en entier le Ms. de M. de Soleinne.“

Diese Äußerungen fallen nach dem, was ich von C vorausgeschickt habe, in sich selbst zusammen.

18] Daß C zeitlich vorausgeht (der erste Text wurde 1443, der zweite 1457—58 gespielt) ist allerdings klar. Es ist aber falsch daraus zu schließen, daß wir es deshalb bei C schlechthin mit der primitiven Abfassung zu tun haben müssen.

Ich habe nachgewiesen, daß C aus zwei Teilen besteht, von denen mir nur der erste unmittelbar vor 1443 als Originalarbeit verfaßt scheint, während der letzte auch in P wiederkehrende Teil unbedingt auf ein früher verfaßtes Mysterium zurückgeht. Wenn ich nun noch hinzufüge, daß in dem nicht mit C gemeinsamen Teil von P ganz und gar keine Übereinstimmung mit C zu finden ist — was bei einer Paraphrase doch höchstwahrscheinlich wäre — daß sogar wichtige Abweichungen[5]) vorliegen, daß schließ-

[1]) Catalogue de la Biblioth. de M. de Soleinne rédigé par P.-L. Jacob, Bibliophil. Paris 1843.

[2]) Im Vorwort der citierten Ausgabe S. XIII ist C. nur folgendermaßen erwähnt: M. de Soleinne a eu l'extrême obligeance de nous communiquer un mystère manuscrit de saint Crespin et Crespinien en une seule journée qui fait partie de sa magnifique collection d'ouvrages dramatiques.

[3]) Les Mystères II. 1880 S. 498.

[4]) Catalogue de la Biblioth. de M. de Soleinne.

[5]) Rictiovaire wird in P von conseillers beraten. Der Kerkermeister ist nicht mit Namen genannt. — Ebenso tragen von den 6 Tyrannen nur 2 Namen, die zwar denen von C ähneln, aber auch nur weil sie typisch sind. — Die Teufel tragen ebenfalls andere Namen.

lich C genau der einmal gewählten Hagiographie, P aber einer anderen oder gar keiner genau gefolgt ist, dann wäre wohl hinreichend gezeigt, daß P nicht auf C zurückgreift.

19] Damit wird natürlich auch das, was in neuerer Zeit Emile Roy [1]) über das Verhältnis der beiden Fassungen zu einander sagt, hinfällig: „Cette seconde version est augmentée surtout dans la première partie de nombreuses tirades exclusivement en octosyllabes, mais, à ces additions près, elle reproduit le texte antérieur où le petit vers final de 4 syllabes est la règle . . .“ Danach soll also P in ihrem ersten Teil mit Ausnahme einiger Zusätze den Text von C wiedergeben. Nach meinen Darlegungen ist das absolut falsch, die beiden Fassungen weisen in dem nicht gemeinsamen Teil nicht die leiseste textliche Übereinstimmung auf, nichts deutet auf eine Benutzung von C durch P.

20] Es handelt sich nun darum die Entstehung von P zu erklären. Andeutungen darüber finden sich in der Handschrift selbst nirgends. Nichts lehren uns die wenigen Worte des Regisseurs der Aufführungen in Paris 1458/59: „Ce hystoire fu joué le jour saint Crespin dès après XIV[e] jour de may mil IVcLVIII (1458) et mené par moy Challot Chandelier.“ und weiterhin: „C'est de la confrarie monseigneur saint Crespinien fondée en l'église Nostre Dame de Paris aux maistres et aux compaingnons cordouenniers et fut joué aux Carnieux l'an mil VIcLIX (1459) Chandellier.“

In C liefert Atabour die Ahlen zur Folterung, in P müssen sie schon bereit liegen. — Die Folter der Ahle und des Hautabziehens werden nicht wie in C gleichzeitig vorgenommen, sondern die letzte wird erst, nachdem die erste erfolglos, von den Ratgebern eingegeben. — Gott stattet den Brüdern im Gefängnis einen Besuch ab. — Rictiovaire verliert kein Auge und wird durch Kesselexplosion getötet, mit ihm Ratgeber und Tyrannen. — Die ganze Partie der Bestattung durch Rogier und Pavie fehlt schließlich.

[1]) Le mystère de la passion en France. Dijon 1903. S. 111-112. Es ist zu bemerken, daß E. Roy den von ihm citierten Titelvon C, den ich auf S. 2 der Handschrift genau entsprechend aufgeführt habe, nicht ganz genau gibt. Er schreibt z. B. „au siege de ceste feste saint Martin“ für „au siege de este feste saint Martin“.

21] Wir sind also auf Vermutungen angewiesen. Zwei Annahmen sind möglich: entweder ist P eine Copie des Originals etwa mit zeitgemäßen Änderungen und Zusätzen oder P hat die letzte „hystoire“ aus C entnommen und bietet in dem vorhergehenden Teil ebenfalls eine Original-Bearbeitung. Letztere würde freilich einen geschickten Verfasser und routinierten Theaterschriftsteller voraussetzen, der es wohl verstanden hätte, beide Teile auf das engste aneinander zu schweißen.

22] Ich habe mich nach einigem Zögern zu gunsten der ersten Möglichkeit entschieden und glaube als Gründe dafür beibringen zu können: Die Einheitlichkeit des ganzen Werkes und die breite Darstellung der vierten hystoire. Wenn trotzdem diese letzte hystoire nur 1064 Verse enthält, gegenüber 1792 und 1740 der in P vorhergehenden, so liegt das wohl lediglich an der Dürftigkeit des Stoffes.

23] Daß das Myster übrigens garnicht, wie immer angegeben, in 4 journées zerfällt[1]), darauf sollten doch schon die Bezeichnung „hystoire“ und die geringe Verszahl schließen lassen. Ich bin der Meinung, daß auch die Aufführung von P nur einen Tag in Anspruch genommen hat. P besteht aus 4596 erhaltenen Versen; dazu käme die zu ergänzende erste hystoire mit etwa 1800 Versen[3]). Das gäbe

---

[1]) Die Bezeichnung „journée“ wenden an: O. le Roy: Etudes sur le Myst. S. 224 u. folg. — Douhet: Diction. des Myst. — P. L. Jacob: Catalogue de M. Soleinne — M. Raynouard in seiner Besprechung zur Ausg. der P. Hs. S. 8. — Die Herausgeber selbst S. XIII.

[2]) Die citierte Anmerkung des Regisseurs bestätigen meine Vermutung. „Ce hystoire“ heißt für ihn das ganze vorliegende Stück. Weshalb sollte wohl gerade nur die zweite hystoire, auf deren Deckel sich die Bemerkung findet, am Tage des Heiligen Crespin gespielt worden sein?

[3]) Douhet: Dict. des myst. S. 274—80 hat versucht die erste hystoire zu rekonstruieren. Ebenso die Herausgeber von P S. XIII. O. le Roy S. 279 ist der Meinung, daß die erste journée, wie er sie nennt, von offiziöser Hand unterdrückt worden sei. — Der Verlust ist meines Erachtens leicht durch die Art zu erklären, wie die übrigen „hystoires“ in einzelnen Bändchen recht lose in einem Umschlag zusammengehalten sind.

insgesamt 6396 Verse. Und das ist grade der für eine journée ausreichende Umfang.

24] Es wäre schließlich noch die Frage aufzuwerfen: Aus welcher Zeit stammt denn nun das Original, d. h. der beiden Handschriften gemeinsame Teil oder die Vorlage von P, falls diese Hs. im ganzen auf eine und dieselbe Vorlage zurückgeht? P.-L. Jacob setzt die Entstehung des Mysters ins 14. Jahrhundert. Andere meinen, der in vielen Mysterien und auch in den vorliegenden Stücken als redeschließend auftretende 4 Silber böte eine Handhabe für eine wenigstens ziemlich frühe Abfassungszeit[1]). Solche redeschließende 4-Silbner finden sich regelmäßig oder in größerer Zahl, soviel mir bekannt, außer in den „Miracles de N. D. par personages“ des 14. Jahrh. nur noch in einigen Partien der „Myst. du XV^{e} s.“ (insbesondere im Miracle St. Fiacre), in der ersten Journée des Myst. de la Passion de Sémur, in den Myst. von St. Crystophle und St. André. (Vergl. Wolkenhauer: Das Mystère de Saint André Greifswald 1905 S. 14 und E. Roy: Le myst. de la Passion en France S. 110 ff.

25] In der Fassung C unseres Mysters haben wir ihn, abgesehen von einigen Unregelmäßigkeiten, noch vollständig durchgeführt[2]). Strophische Gebilde fehlen in beiden Fassungen unseres Mysters gänzlich. Nur in dem Prolog verwendet C bei Aufzählung der auftretenden Personen von Z. 74—249 22 8zeilige Strophen: ababbaba. In P dagegen habe ich den Kurzvers in der zweiten hystoire nur 36 mal vorgefunden, an 189 Stellen ließ er sich freilich leicht einsetzen und nur 13 Stellen widersetzen sich einem derartigen Versuche. Die dritte hystoire bietet ihn an 173 Stellen, 28 lassen sich verbessern und nur für 3 scheint eine dahinzielende Korrektur nicht angängig. Die vierte hystoire endlich hat ihn wie in C durchgehend. Es scheint hiernach in P eine nach dem Schluß zu constant geringfügiger

---

[1]) Vertreter dieser Ansicht: Mar. Sepet. E. Roy empfiehlt in diesem Punkte Vorsicht. (Myst. de la P. en Fr. S. 112.)

[2]) Unregelmäßigkeiten finden sich: V 508, 870, 1824 1429, 1535 1576—79, 1985, 2207, 2309, 2825, 2417—20, 2430, 2447, 2483, 2695, 2704, 2712.

werdende Überarbeitung vorzuliegen. Dieses Original könnte den redeschließenden 4-Silbner dann ganz regelrecht ebenso wie die Redaktion C angewendet haben. Würden sich also auch hieraus für eine frühere Altersbestimmung keinerlei Schwierigkeiten ergeben, so ist doch die Möglichkeit einer derartigen Verwendung des 4-Silbners auch in späterer Zeit nicht ausgeschloßen. Reime und Silbenzählung scheinen einer Abfassung schon im 14. Jahrhundert nicht gerade das Wort zu reden. Doch kann ich mich auf eine genauere Erörterung der sich aus ihnen ergebenden Kriterien zur Zeit nicht einlassen.

Aufführung.

26] Aus dem von mir angegebenen Inhalt des Blattes 65 ro. von C geht hervor, daß eine — schwerlich aber die erste — Darstellung des Mysters im Jahre 1443 stattfand. Anlaß hierzu gab das Namensfest St. Martins, eines der Schutzpatrone des „ostel de la charité dieu“. Da die Aufführung, wie bemerkt, aus den „deniers de l'ostel“ bestritten wurde, werden wir wohl eine nicht gerade der größten Öffentlichkeit gebotene Schaustellung annehmen müssen. Die ebenfalls aufgezählten Namen des „prevost“ und der „echevins“ und die Namen von 27 „freres serviteurs“, unter denen sich sonderbarerweise keiner befindet, dem eine Zugehörigkeit zu einer „confrérie de St. Crespin und Crespinien“ nachzuweisen wäre, veranlassen mich zu dem Schluß, daß das Stück von den frères serviteurs des „ostel de la charité dieu“, unter dem Vorsitz und der Initiative des Prevost aufgeführt worden ist. Der Ort der Aufführung ist aus keiner direkten Angabe ersichtlich [1]). Trotzdem glaube ich,

[1]) Im Katalog Soleinne finden sich, wahrscheinlich von P.-L. Jacobs Hand geschrieben, folgende Bemerkungen: Ce mystère a été joué au monastère de St. Martin du Champs et n'a pas été arrangé pour la confrérie des cordonniers; die folgenden Wörtchen „car“ und „mais“ sind ausgestrichen, gewiß weil dem Schreiber die Begründung fehlte. Diese unbestimmte Andeutung würde meine Vermutung bestätigen. Sie giebt auch, ebenso unbestimmt und ohne jeden Beleg, den Ort der Aufführung an.

gestützt auf einige liebenswürdiger Weise mir gewährten Auskün fte des Herrn Loriquet, Direktors der städt. Bibliothek in Rouen, feststellen zu können, daß unser Mysterium 1443 in dieser Stadt aufgeführt worden ist.

27] Der Umstand, daß das Manuskript als Besitzer die Namen mehrerer Einwohner von Rouen trägt und die Überlegung, daß Handschriften dieser Art zu damaliger Zeit nicht leicht den Ort ihrer Entstehung wechselten, veranlaßten mich nämlich, dem Direktor der Bibliothek in Rouen einige Fragen vorzulegen[1]): Hat ein „ostel de la charité dieu Saint Martin" in der Mitte des 15. Jahrhunderts in Rouen bestanden und läßt sich aus derselben Zeit die Existens eines „Robin Gueroult prevost" nachweisen? Die Antwort darauf lautete: „Des neuf hopitaux qui ont existé jadis dans l'enceinte de Rouen l'hopital Saint Martin passait pour le plus ancien". Als „hospitalis de vico S. Martini juxta pontem Rothomagi" wird es in dem Testament eines Bürgers von 1304 erwähnt. — „Vers le milieu du XV^{e} siècle il exista un Robert Guéroult, secrétaire du chapitre de Rouen qui nous a laissé beaucoup de delibératious capitulaires. N'est ce pas lui qui a été l'administrateur que vous connaissez sous le nom de Robin"? Meiner Meinung nach kann hiernach kaum noch ein Zweifel bestehen, daß die Aufführung von 1443 in Rouen stattfand. Damit fällt natürlich, was Petit de Juleville außer der verbürgten Jahreszahl 1443 sagt[2]), in sich zusammen. An Paris als Aufführungsort läßt sich nicht weiter festhalten. Die Aufführungen von P, die für die Jahre 1458/59 durch die erwähnten Notizen des Regisseurs bezeugt sind, sind in gar keinen Zusammenhang mit der von C zu bringen, wie die aus der im Anschluß an die Aufführung von 1443 gemachten Bemerkung Petit de Juleville's hervorzugehen scheint.

[1]) Ausführliche Auskunft giebt: Ch. de Beaurepaire in „Procès verbaux de la Commission des Antiquités de la Seine inferieure" 1880 t. V. p. 215—222; Sonderabdruck findet sich in: Ch. de Beaurepaire, Notes historiques et archéologiques sur le département de la Seine inférieure et spécialement la ville de Rouen, Rouen, Caguiard 1883, S. 248—54.

[2]) Mystères II, S. 16 u. S. 27.

28] Die in C enthaltenen scenischen Bemerkungen gestatten uns interessante Rückschlüsse auf die Aufführung selbst. Neben Anweisungen für den Wechsel und das Gebahren der handelnden Personen finden wir charakteristische Anmerkungen, wie „Silete“, „Nota sonum“, die auch in diesem Stück ihre bei Cohen[1]) angeführte Bedeutung haben. Sie wollen weiter nichts sagen, als daß die Handlung an den betreffenden Stellen durch Musik unterbrochen wird, um den Personen Gelegenheit zu einer kleinen Bewegung zu geben. An den Stellen, wo bei Eintritt einer Platzveränderung der einen Partei, das Gegenspiel einer andern sich vollzieht, fehlen sie natürlich. Interessant sind für diesen Fall die scenischen Bemerkungen V. 1400 : Nota sonum. Luy et ses compagnons vendront tont bellement tant que Russiavere aura parlé aux freres. Russiavere dit — V. 1429 : Cy arrivent lez tirans. 28 Verse sind inzwischen gesagt worden. Wir sehen also, daß die damalige Zeit, wenn es ihr möglich .war, auf ihrer Sinultanbühne Sinn und Mittel hatte, Ortsveränderungen verständlich zu machen.

29] Aus dem dem Stück vorausgehenden Prolog und im Laufe der Handlung lassen sich auch die Mansionen, in die die Bühne geteilt wurde, herrausfinden und auch für die von Cohen aufgestellte These vom Aufbau der Bühne[2]), der erhöhten Stellung des Paradieses etc. lassen sich Belege entdecken[3]). Äußerst kompliziert müssen die Maschinerien für die Herausarbeitung der Effekte gewesen sein. Daß man um 1443 schon in der Lage war, allen Anforderungen gerecht zu werden, ist erklärlich; nähern wir uns doch schon der Mitte des 15. Jahrhunderts, der Zeit der Blüte der Mysteriendarstellung. Namentlich die Folter hat eine Wiedergabe gefunden, wie sie nur eine für derartige Genüsse raffiniertes Publikum der damaligen Zeit verlangen konnte.

---

[1]) Vergl. hierzu: Geschichte der Inscenierung, Kapitel über Musik S. 123. Die Bezeichnung „Nota sonum“ kennt Cohen nicht.

[2]) Ibid. S. 78 u. folg.

[3]) Vergleiche hierzu die Verse: 78/79, 81/83, 91/92, 98/99, 106, 114/15, 170, 196, 202, 234.

Wie man den Brüdern die Haut in Riemen vom Rücken zog, wie sie aus einem Fluss gerettet, im Ofen haben schmoren müssen und schließlich enthauptet wurden, das führt uns Cohen in seinem Buch an der Hand typischer Beispiele vor. Wie in unserem Mysterium, nachdem die Heiligen gestorben, den sie bestattenden Geschwistern das Boot auf dem Fluß, wie von Wunderhand geleitet, entgegen kommt und sich dann steuerlos zur Rückkehr anschickt, gemahnt das nicht an unsere moderne Bühnentechnik, deren Geheimnisse, großenteils damals schon, dem geschickten Maschinenmeister vertraut sind. In der Aufführung von P muß sogar schon mit erstaunlichen Lichteffekten gearbeitet worden sein. Wenigstens ist die Stelle, wo Gott mit Gefolge bei den Brüdern im Gefängnis erscheint und von einer großen plötzlichen Klarheit gesprochen wird, nicht anders denkbar.

Personenverzeichnis.

30] 1. Agrappart (Agrippart) tirant: 1430; 1476; 1494; 1562; 1600; 1648.* 2. Archevesque: 2931; 3014; 3075; 3168; 3319; 3670; 3708.* 3. Atabourt (Atabour) cordouennier: 838; 1020; 1034; 1575.* 4. Aveugle: 3387; 3440; 3450; 3561.* 5. Briffault (Briffaut) tirant: 1462; 1484; 1508; 1570; 1580; 1624; 1685; 1735; 1747; 1848; 1860; 1958; 2036; 2050; 2113; 2133; 2260; 2429; 2580.* 6. Burgibus dyable: 3623; 3638.* 7. Cardinal premier: 2915; 3003; 3063; 3160; 3250; 3311; 3591; 3704; 3772.* 8. Cardinal second: 2923; 3008; 3069; 3164; 3257; 3315; 3607; 3706; 3776.* 9. Chappelain de l'archevesque: 2939; 3085; 3172; 3267; 3325; 3676.* 10. Chappelain Eloy: 2870; 2882; 2986; 3091; 3176; 3327; 3680.* 11. Crespin: 299; 317; 331; 347; 385; 395; 433; 501; 510; 635; 833; 896; 962; 987; 1105; 1205; 1269; 1528; 1663; 1751; 1804; 1984; 2054; 2137; 2347; 2391; 2442; 2448; 2727; 2774; 3486; 3736.* 12. Crespinien:

313; 321; 339; 365; 391; 421; 465[1]); 505; 539; 1097; 1117; 1157; 1416; 1514; 1671; 1761[2]); 1816; 1994; 2061; 2141; 2184; 2355; 2391; 2484; 2741; 2780; 3496; 3742.* 13. Crestien premier: 3119; 3210; 3351.* 14. Crestien second: 3129; 3220; 3359.* 15. Danebus deable: 2202.* 16. Demoniacle (le fol): 3403; 3419; 3458; 3597; 3652.* 17. Dieu: 249; 1777; 2157; 2363; 2508; 2558; 2584; 2758; 2800; 2818; 3520; 3726; 3748.* 18. Dyoclesiain (Dyocleciain): 2310; 2336.* 19. Gabriel: 270; 2375; 2812; 2832; 2852; 3754.* 20. Godelias geolier: 1858; 1868; 1952; 2236; 2417.* 21. Graffinet messager: 1080; 1099; 1137; 1313; 1325; 1389; 1886.* 22. Gratepance: 1893; 1964; 2038; 2089; 2118; 2216; 2411; 2432; 2446; 2462; 2564.* 23. Gurgaran (Grugarant) premier converti: 521; 591; 821; 992.* 24. Harle tirant: 1452; 1480; 1500; 1566; 1610; 1681; 1729; 1743; 1838; 1944; 2032; 2048; 2109; 2129; 2242; 2427; 2576.* 25. Ladre: 3367; 3424; 3468; 3480; 3527.* 26. Loumet ung povre homme (Le paure homme): 1085; 1113.* 27. Lucifer: 2194; 2212.* 28. Maugraingnon (Maugringnon, Maugraignon): 1926; 2028; 2044; 2095; 2105; 2123; 2224; 2421; 2474; 2498; 2570.* 29. Maximien roi: 1068; 1145; 1175; 1239; 1293; 1341; 2254; 2278; 2322; 2336; 2395.* 30. Mere dieu: 1767; 2147; 2786; 3506.* 31. Michiel angle: 2514; 2524; 2542.* 32. Misonart (Nisonart) cordoennier: 848; 1040.* 33. Mourgant sarasin: 407; 429.* 34. Mulgidas, homme de bien: 856; 871; 889; 960.* 35. Pavye: 2625; 2651; 2663; 2675; 2688; 2694; 2705; 3095; 3190; 3335.* 36. Potencier: 3377; 3432; 3448; 3541.* 37. Raphael angle; 1789; 2162; 2596; 2826; 2885.* 38. Ribuent (Rubuent) preudoume cordouennier: 447; 485; 503.* 39. Rifflart tirant: 1399; 1468; 1488; 1558; 1584; 1634; 1656.* 40. Rogyer (Rogier): 2614; 2641; 2655; 2671; 2681; 2691; 2697; 2713; 3108; 3200; 3343.* 41. Russiavaire (Russiavere) prevost: 1321; 1337; 1367; 1402; 1434; 1536; 1695; 1826; 1874; 1904; 1936; 1970; 2016; 2068; 2101;

[1]) Der Schreiber hat an dieser Stelle vergessen die Person anzugeben. Aus dem Zusammenhang ergibt sich, das Crespinien zu setzen ist.

[2]) Der Schreiber setzt fälschlicher Weise Crespin für Crespinien.

Variantenzusammenstellung.

	C 46b	(P pars III 1a = S. 153)
2725-26	Silete. Angeli cantant: Salvator. SAINT CRESPIN qui est en gloire rent graces a dieu et dit:	(Cy commence le VI^{e} ystoire de saint Crespin et saint Crespinien. Et commence SAINT CRESPIN q. e. eng. SAINT CRESPIN:)
2727	A vray dieu seigneur roy celestre	(1 V. d. puissant r. c.)
2728	Qui de tous es puissans et mestre	(2 Q. de tout es seigneur et m.)
2737	Sages est qui te ayme et sert	(11 S. e. q. t'a. et te s.)
2739	Car des cieulx il en a la gloire	(13 C. d. cieux il en a la joye)
2740	Ou toute pais est en memoire	(14 On t. paix e.; n'em pourroye)
2741	A dire vray	(15 D. le v.)
	SAINT CRESPINIEN dit	(16 S. C.)
2742	Ha glorieux puissant dieu roy	(17 H. g. D. p. et vray)
2745	[47a] Sagez est moult cil qui vous ayme	(154,3 S. e. sire qui se paine)
2746	Et qui vous sert car il n'est paine	4 De toy servir c. il n'e. p.
2747	Nulle que on peuet a vos servans	5 N. com puist a tes s.
2751	La grant joie ou tu nous a mis	9 La j. ou tu n. as m.
2752	En toy auroient leur cuer mis	10 En t. a. leurs cuers m.
	[DIEU dit:	16 D.
2758	Crespin je ay sceu tout le desir	17 C. j'ay veu t. le d.
2760	Or apercevoiz vous le bien	19 Or apparcevés v. le b.
2762	Ont et le lieu ou tous sont mis	21 O. et le l. on ilz s. m.
2763	Qui me servent et serviront	22 Trestous ceulx qui me s.
2764	Ceste gloire pour voir auront	23 C. g. deserviront
2765	Et pourceque m'avez servi	24 [1b] P. vous m'avés s.
2766	Et tout temps grant bien deservy	25 Et ma mere avés desservi
2767	C'est la joie qui point ne fine	26 La joye du ciel q. ne f.
2770	Et de bon cuer vous requerront	29 Et qui de c. v. r.
2772	Pour vostre amour a bonne chiere	155,1 P. v. a. a lye ch.
2773	Ottroyeray	2 Leur o.
	[SAINT CRESPIN dit:	3 S. C.
2774	Bien vous en devons de cuer vray	4 B. v. en d. du c. v.

2775 [47b]	5
[SAINT CRESPINIEN dit:	10 S. C.
2780 Haa sire par qui fust sauvez	11 A S. p. q. fut sauvés
2781 Et rachestez lignie humaine	12 Et racheté l. h.
2782 Et delivrez tous hors de paine	13 Et delivré de toute p.
[LA MERE DIEU fait la requeste pour lez sains	17 NOSTRE DAME
2789 Et acorder a ma requeste	21 A moy accorder ma r.
[DIEU dit:	156,1 D.
2803 Recouvrera par eulz sancté	5 [2a] Recouvreront p. e. s.
2804 Gabrïel n'y ait aresté	6 G. n'ayes arresté
2805 [48a] Laval a Cir tu t'en yras	7 L. a Sir, tu t'en y.
2806 L'esvesque et sy luy diras	8 Et a l'evesque tu d.
2810 A qui tu diras depar moy	12 Et si luy diras d. m.
2811 Que tost yl voit	13 Que il y v.
[GABRIEL dit:	14 G.
2813 En ciel en terre et en bisme	16 En c. en t. et en abysme
2815 Acompliray je y suis tenus	18 Vois acomplir je y s. t.
2816 Present je descendray lajus	19 Or me fault descendre l.
2817 Puis que il vous plaist	20 Puisqu'a dieu p.
[DIEU dit	21 D.
2819 A Roume present t'en yras	23 A Romme aussy tu t'en y.
2824 Et ainsy lez veuille nommer	157,2 Et si les y vueille n.
[RAPHAEL dit	4 R.
fehlen:	11-12 (Hic angeli descendunt et vadunt ad sanctum Sirium et inde ad sanctum Eligium)
[GABRIEL vient a Cir et dit:	13 G.
2832 Cyr amys ou n'a nul reprouche	14 Syr amis on n'a n. r.
2834 Que tu voisez sans plus tarder	16 Q. tu voyses s. point t.
2835 [48b] En l'ostel de unne bonne fame	17 En l'o. d'une b. dame
2836 Qu n'a villanie ne blasme	18 On n'a villanie ne b.
2837-38 (21-22); 2839-40 (19-20)	
2838 Et est fame de grant renom	22 Et c'est femme de g. r.
2841	23 [2b]
[SAINT SIR dit:	26 S. S.
2845 A y aller puisque il luy heiste	28 A y a. puis qui l. haitte
2849 Quant il luy plaist a me mander	158,3 Q. l. plet à ce moy m.
2850 Pas ne le me fault commander	4 Ne ne me feray c.
[Silete. GABRIEL vient a Eloy et dit:	6 G.
2854 Que tu voisez sans arrestage	9 Que t'en v. s. a.
2858 Va y tu trouveras saint Cyrs	13 Or y va tu t. Sir

	[SAINT ELOY dit:	15	S. E.
2865	[49a]	21.	
2868	Jusquez a Soyssons sans detrie	24	Jusqu'a Soissons s. tarder mie
2869	Me fault aller	25	M'i f. aler
	[LE CHAPPELAIN ELOY dit:	26	La chapelain saint E.
2872	Mez dittes ce c'est vo tallent	159,1	Mais dictes ce s'est vo talent
2873	Monseigneur se avez a faire	2	M. si avés a faire
2874	Hastivement veuillez vous plaire	3	Sy h. vueille v. p.
2875	A le moy dire	4	A le me d.
	[SAINT ELOY dit	5	S. E.
2876	Chappelain je vous veuil bien dire	6	Ch. bien vous ose d.
2877		7	[3a]
	[LE CAPPELAIN S. ELOI dit:	12	Le chappelain E.
2884	Vadunt. Silete. RAPHAEL vient au pape Clement et dit:	15	R. ad papam.
2888	Car il veult que vous eslevez	19	Il vueult que soyent eslevés
2890	De cest päys je te dy bien	21	A Romme je le te dis b.
2892	Sont nommés ce sachiez de voir	23	S. n. ce sachés de v.
2894	Qui soient amez et servis	25	Qui soyent amé et servi
2895	[49b] Car il ont moult bien deservis	26	C. ilz o. m. b. desservi
2896	Plus ne te en diz escieulx me en voiz	27	P. ne t'en di es cieulx m'en voys
	SAINT CLÉMENT PAPE dit:	160,2	S. C. p.
2899	Haa gloriëuse trinité	3	A tres benoite t.
2900	Je te lo mercy et aour	4	Je te remercy et a.
2902	Monstrer que fays anoncier	6	M. que me fais annuncer
2903	Par ton saint angle et prononcier	7	P. t. s. angre et pronuncer
2905	Biaux seigneurs je vous certefie	9	Beaux s. je v. certifie
2909	Deulz sains corps y a vrayement	13	Deux s. c. y a voirement
2910	Qui veult que il soient eslevés	14	Q. vueult qui s. ellevé
2911	Et furent de cest païz nés	15	Et f. de ce p. n.
2912	Drois est que face son voulloir	16	D. e. q. f. mon devoir
2913	De cest lieu cy me fault mouvoir	17	De ce l. cy me f. m.
	[PREMIER CARDINAL dit:	19	P. c.
2917	De nous acompagnié serés	22	[3b] De n. acompaignés s.
2921	Puisque a tel chose il convient	26	P. qu'a t. ch. est il c.
	[SECOND CARDINAL dit:	28	II^{e} c.
2923	Nul de nous ne se doit cesser	29	N. de n. ne se d. lasser
2925	[50a] Partés quant il voudra plaire	31	P. q. il vous v. p.
	[L'ARCHEVESQUE dit:	161,6	L'arcevesque

	[LE CHAPPELAIN DE L'ARCHEVESQUE dit:	15	Le ch. l'arcevesque
2941	Faire ne y devoiz contremande	18	F. n'y devés c.
	[LE PAPE dit:	22	Le p.
2945	Or en allons a dieu nous commant	23	Or en alons au d. comment
2947	Il me est tart que nous puissons traire	25	Il me t. que n. p. t.
2951	Silete. Tunc vadunt. S. Cir et saint Eloy se entre-rencontrent. S. CIR dit:	162,1-2	Hic descendit papa, et venit juvans. Saint Sir
2953	Monseigneur l'evesque Eloy	162,4	Mon chier seigneur l'e. E.
2954		5	[4a]
2955	[50 b] Car je y sus grandement tenu	6	C. g'y suis g. t.
	fehlt:	7	Tunc descendit et vadit obviam Eligio
2957	Dieu vous doint son bon plaisir fere	9	Lequel v. d. s. p. faire.
	[S. ELOY dit:	14	Saint E.
2963	Celler car ce ne est pas droiture	16	Nyer c. ce n'est p. droitture
2964	Je viens cy pour la sepulture	17	Je vieng cy p. la s.
2965	De deulx biaux glorieus martirs	18	De deux vrais g. m.
2966	Lez eslever car Jhesucrist	19	Eslever, Sir, car Jhesus-Cris
2968	Verité vous ay voullu dire	21	Le vray je v. ay v. d.
2969	Biau chier amy	22	Syr chier amy
	[SAINT CYR dit:	23	S. Sir
2972	Pour ce me estoie avancié	26	P. ce m'estoi je avancé
2973	A aller au lieu ou sont mys	27	De aler ou l. on s. mis.
2974	Puis que dieu vous a ycy mys	28	Maiz p. q. d. v. a cy mis
2975	Je le loe parfaitement	163,1	Je l'en l. p.
2976	On ne pourroit trop noblement	2	On ne puet voir t. n.
	[SAINT ELOY dit	6	S. E.
2982	Que ilz soient eslevez je voy	9	Que soyent ellevés je v.
2982-83	Hic movet papa ad veniendum		*fehlt.*
2985	[51 a] Qui ce peut estre	12	Qui peuent e.
	[LE CHAPPELAIN ELOY dit:	13	le ch. E.
2988	Ce est le reverend pere en dieu	16	C'est notre r. p. en d.
2990	Archevesque et lez legaulx	18	Ses a. et legaux
	[SAINT CYR dit:	20	[4b] S. Sir
2993	Ce est il vray moult bien le apperçoy	22	C'est il pour vray bien l'aperchoy
	[S. ELOY dit:	164,1	S. E.
3000	Jhesucrist assavoir luy a	4	Jhesus Crist a savoir li a

[PREMIER CARDINAL sy vient encontre Cyr et Eloy et dit:	6 P. c.
3002 Pere saint me semble que voy	7 P. s. avis m'est que v.
3006 Allons vers eulx se vous voullez	11 Serons avec eulx assemblés
[SECOND CARDINAL dit:	13 IIe c.
3009 Que ilz aient quelque nouvelle ouye	15 Qu'ilz ont q. n oye
[L'ARCHEVESQUE dit:	20 L'arcevesque
3015 [51 b]	22
3017 Que ilz voudront dire	24 Qui v. d.
[LE PAPE dit:	25 Le p.
3018 Sy feray je moy par mon sire	26 Si f. ge p. nostre s.
3023-24 Ilz viennent en l'encontre de eulz. S. ELOY dit:	165,1 S. E.
3025 Tres saint pere bien viengnez vous	3 [5 a] T. s. p. b. vegniés v.
3027 Donner vostre benëychon	5 D. v. beneïsson
3030 Que le tres bien puissez venir	8 Q. le t. b. puissiés v.
[LE PAPE dit:	10 Le p.
3032 Eloy mon dieu pry qui vous face	11 Eloy fieux, d. p. q. v. f.
3034 Que en la gloire qui sans fenir	13 Que la g. qui s. f.
3035 Et et sera puissez aquerre	14 Est et sera puissés acquerre
3036 Qui vous a je le vous veulx querre	15 Q. v. a je vous vueil requerre
[SAINT CYR dit:	17 S. S.
3038 Saint pere je vous certesfy	18 Pere saint je v. certefy
3045 [52 a] Car il veult que eslevés soient	25 Que il vuent que elleves soyent
[LE PAPE dit:	166,2 Le p.
3053 Par son angle ainsy que a vous fehlt:	6 P. s. a. aussy qu'à v.
	8 On nous pourrons les corps trouver
3055 Comment lez puissons eslever	4 Par quoy l. p. e.
[SAINT CYR dit:	11 S. S.
3059 Sy plaist a dieu tost lez verrez	14 C'il p. a d. t. le verrés
3060 Allons y par cest chemin plain	15 Alons y p. ce ch. p.
3062	17 [5 b]
[PREMIER CARDINAl dit:	18 P. c.
3065 Je ne vouldroy faire refus	21 Ja ne vourray f. r.
[SECOND CARDINAL dit:	25 IIe c.
3070 De desfouïr me plest a faire	27 De sieuvir Sir le debonnaire
3072 Leurs ossemens hors de la terre	167,2 Les sains ossemens de la t.
[L'ARCHEVESQUE dit	5 L'arcevesque
3075 [52 b]	6
3077 Car quant je os des sains parler	8 C. q. j'os des deux s. p.
3078 En mon cœur en ay telle joie	9 A m. c. en ay t. j.

3079	Que a dire voyr ne le sauraie	10	Que d. voir ne le sauroye
	[S. ELOY dit:	12	Saint E.
	Ilz partent		fehlt
3082	En luy nous nous conforterons	14	Au jour d'uy en quanque ferons
3084	C'est le meleur	16	C'est le meilleur,
	[LE CHAPPELAIN DE L'ARCHEVESQUE dit:	17	La chappellain Eloy
3086	Avoir on ne peult melleur ayde	19	A. on ne puet meilleur a.
3087	Que la sienne comment je cuide	20	Que la s. com je le c.
3088	Et ausy en mon essïent	21	Et a. a m. e.
	[LE CAPPELLAIN SAINT ELOY dit:	24	Le chappellain Eloy
	PAVYE dit:	168,2	[6a] Pavie
3099	Advenu nous est moult de bien	7	Avenu n. e. mout de b.
3101	Tres humblement leur veuil requerre	9	T. h. les vueil r.
3103	Que ilz veullent dieu prier pour nous	11	Qui vueillent d. p. p. n.
3104	Que il nous doint grace de ainsy vivre	12	Qui nous doint g. que si v.
3105	[53a]	13	
3106	De cest monde ycy et finis	14	De ce m cy et fenis
	[ROGIER dit:	17	R.
3109	Tous jours les vouldrons reclamer	18	T. j. l. voudray r.
3111	Que ilz veullent dieu du firmament	20	Qui vuellent d. du f.
3115	De mon corps et quant se en yra	24	De m. c. et que s'en y.
	[PREMIER CHRESTIEN dit:	28	P. crestian
3119	Aux corps sains je me en voiz le cours	29	A la fin que voysent le cours
3120	Se mait dieu quant vouldray fenir	30	Vers dieu quant je devray f.
3122	Et a avoir tous jours en memoire	169,1	Et avoir toudis en memoire
	[II^e CRESTIEN dit:	8	II^e fame
3133	A sa requeste ne fault mie	13	A leur r. ne f. m.
3134		14	[6b]
3135	[53b]	15	
3139	Silete. Le pape et les austres viennent en la maison ou lez martirs sont enterrés. S. CYR dit:	19	Saint S.
3140	Pere saint veez cy je m'en croy	20	P. s. vecy je m'en c.
3141	La proppre maison et hostel	21	Le popre m. et l'ostel.

[LA PAPE dit:	28 Le p.
3150 Sy lez nous savoient enseigner	31 Si les nous scevent assener
[S. CYR dit:	170,4 Saint S.
[S. ELOY lez fleure et dit:	7 Saint E.
3156 Je fleure cy bonne oudeur maint	8 Je flaire de doulce oudeur m.
3157 Pas loing ne soumes com je croy	9 P. l. n'en sommes c. je c.
[PREMIER CARDINAL dit:	12 P. c.
3161 De doul oudeur que c'est merveille	14 De doulce oudeur q. c'est m.
[IIe CARDINAL dit:	17 IIe c
3164 On ne pouroit jamez trouver	18 On ne saroit mieux dementer
3165 [54a] Au monde plus doulce savour	19 Au m. p. d. flairour
3166 Je ay a mon cuer joie gregnour	20 J'ay en m. c. joye greigneur
[L'ARCHEVESQUE dit:	22 [7a] L'arcevesque
3168 Si tost que de mon corps passa	23 Si t. que le mien c. p.
3169 Le premier pas pour y entrer	171,1 Le p. p. p. cy e.
3171 Que est grant biauté	3 Que c'est beauté
[LE CHAPPELLAIN dit:	4 Le ch. l'arcevesque
3173 Compter la doulceur com y sent	6 Conter l. d. qu'on y s. .
3174 Et qui est sy resplendissant	7 Et qui y est resplendissant
[LE CHAPPELAIN S. ELOY dit:	9 Le ch. E.
3177 Que ilz ne soient bien pres de ycy	11 Qui ne s. b. p. d'ycy
3178 Car la doulceur qui est ycy	12 C. la d. qui yst d'ycy
[LE PAPE dit:	14 Le p.
3180 Dieu sy vous soit misericors	15 D. vous soit vray m.
3182 Pour dieu enseignés moy la place	17 P. d. ensaignés nous la p.
3184 Ou Crespin et Crespinïen	19 De C. et C.
3185 Deulz tres vrays glorieux martirs	20 Deux vrais et g. m.
3187 Plaise vous lez nous enseigner	22 Nous venons pour eux esleves
3188 Ce est pour eulx louenge donner	23 Et pour eux louenges d.
[PAVYE dit:	25 Pavie
3190 Pere saint quant cy en cest lieu	26 P. s. qu. cy en ce l.
3191 Estez venu pour telle afaire	27 E. v. p. tel affaire
3193 A dieu et a sa sainte mere	172,2 A d. et a saincte Marie
3194 Bien est raison que il vous apere	fehlt
3195 [54 b]	172,3
3196 Paa[r] nous deulz et ne en doubtez mye	*fehlt*
[ROGIER dit:	7 R.
3202 Car il ont eu tant a souffrir	10 Car tant ont eu a souffrir
3204 Batus furent et puis percher	12 B. f. et p. perser
3205 Leur fit on d'allesnez lez doyz	13 [7 b] Leurs fist on d'a. l. d.
3208 Dont lez tirans jus trebucherent	16 Mais l. t. j. trebuchierent

	[PREMIER CRESTIN dit:	18 P. crestian
3212	La riviere qui rudement	21 La r. q. durement
3213	Estoit gellee tout a fin	22 E. g. toute affin
3216	La riviere sy devaint tost	25 L. r. devint tantost
	[SECOND CRESTIEN dit:	173,2 II[e] fame
3221	Endurer plus grefve mesaise	4 E. p. grief a malaise
3223	Lez fist getter tout en parfont	7 L. f. g. t. au parfont
3224	Plaine estoit d'uille et de plonc	6 Plaine d'uille et de plont
3225	[55a]	8
3226	Maiz ilz n'y vouldrent mal souffrir	9 Mais onc n'y pourent mal s.
3228	Qui le prevost et tyrans tua	11 Qui prevost et t. t.
	[LE PAPE dit:	13 Le p.
3230	Plains de dieu estoient de sa grace	14 Plains estoyent de la dieu grace
3232	Or sus chascum mettent lez mains	16 Or s. chacun mette l. m.
	[S. CYR dit:	22 Saint Sir
3241	Son devoir de querir lez os	26 Son povoir de qu. l. os
3242	Des deulx benoys glorieux corps	27 Des glorieux et benois corps
3244	Ilz lez desfouissent S. Cyr S. Eloy et lez cardinaulx.	174,1 [8a] Saint Eloy
	SAINT ELOY dit:	
3249	De dieu prïer seront propice	6 De d. p. soyent propices
3253	Tel oudour et voullu saillir	11 Telle oudeur m'est voulu s.
3254	Envers moy que dieu en mercye	12 En v. m. qu. d. en gracie
3255	[55b] Et la doulce virge Marie	13 Et la douce vierge M.
	[SECOND CARDINAL dit:	15 II[e] c.
3261	[LE PAPE dit:	20 Le p.
3262	Cantat	*fehlt*
	[LE CHAPPELLAIN A L'ARCHEVESQUE dit:	27 Le ch. l'arcevesque
3268	Maiz que ilz soient eslevés	29 M. que tost soyent e.
3269	En quel lieu seront ordonnés	30 En q. l. sera o.
3270	Et le lieu on ilz demourront	31 La on tousjours ilz d.
3271	La ou les gens sy leur vendront	175,1 Et on l. g. sy l. v.
	[LE CHAPPELLAIN SAINT ELOY dit:	3 Le ch. s. E.
3274	Et lez dignez sains os oster	5 Et l. d. s. os porter
3275	Par quoy ilz puissent deporter	6 P. qu. nous pourrons enorter
3277	Et ou dieu voudra a plaisir	8 Et on dieu vendra a. p.
	[LE PAPE dit:	10 [8b] Le p.
3279	C'est bien dit voirement seront	11 C'est b. d. v. feront
	[S. CYR dit:	13 Saint Sir
3283	Ilz lez mettens sur ·I· drap	*fehlt*

3285 [56a]	18
3286 Je vous veuil ycy demander	19 Que je vous vueil cy d.
3287 Plaise vous la moy acorder	20 Vous plaise a moy a.
[Le PAPE dit:	22 Le p.
[S. CYR dit:	27 Saint Sir
3296 Au lonc de ceste ville ycy	31 Au l. de c. v. cy
[LE PAPE dit:	176,3 Le p.
3300 Bien me plaist sus lez os levez	5 B. nous plaist sur or les levés
[S. ELOY dit:	8 Saint E.
[LE PAPE dit:	13 Le p.
3308 Après les sains corps veuil aller	15 A. l. s. os voullons aler
3309 Nous ne y devons pas reculler	16 Mie ne devons reculer
3310 Alez servir	17 A les suivir
[PREMIER CARDINAL dit:	18 [9a] P. c.
3311 Je ne me pouroie tenir	19 Je ne me vourroye t.
3313 Car je ay a mon cuer joie maint	21 Car j'ay en mon c. j. m.
[SECOND CARDINAL dit:	23 II[e] c.
3315 [56b] Suyvons sans faire arrestaje	24 S. s. f. demourage
3316 Bien espertement les suyvons	25 B. appartient que les s.
3318 Grace et mercy	177,1 Paix et m.
[L'ARCHEVESQUE dit:	2 L'arcevesque
3321 Que chascum de nous fust recors	5 Que nous tous feissons r.
3324 Quelque bonne hymne	8 Quelque ympne
[LE CHAPPELLAIN L'ARCHEVESQUE dit:	9 Le ch. l'arcevesque
3326 Quant est de moy	11 Qu. e. a moy
[LE CHAPPELLAIN SAINT ELOY dit:	12 Le ch. Eloy
[LE PAPE dit:	15 Le p.
3332 3333 3334 { Ilz mettent la chasse sus ung reposeur et chantent a genous tout autour PAVYE dit: }	22 Pavie
3338 Et telle chose y pourons veoir	26 Et tel chose y p. v.
3340 Car en quelque lieu que ilz soient mis	28 Car en quel lieu qu'ils s. m.
3341 Je y voudroy estre jour et nuis	29 Je y voudray et jour et n.
3342 Tous jours veiller	178,1 Souvent veillier
[ROGIER dit:	2 [9b] R.
3345 [57a]	5
3346 Car comme vous dittes feray	6. C. c. v. d. seray
3349 Je ay cuer corps pensee trasmis	9 Car cuer, corps et pensee ay mis

	[PREMIER CRESTIEN dit:	11 P. c.
3351	Sa belle seur veuillons süyr	12 Sa b. sneur vueillés suivir
3353	Car je desir c'est chose clere	14 Car j'ay desir c'est ch. cl.
3354	De savoir ou l'en portera	15 De s. on on portera
3358	Que a cella faire	19 Que cela f.
3358	Cy comencet lez voisins la procession	*fehlt*
	[II^e CRESTIEN dit:	20 II^e fame
3360	De lez servir ne vous doubtés	22 De les suivir ne v. d.
3363	Pour quoy quant elle sera fenye	25 Par quoy qu. je seray f.
3365	Et la très glorieuse dame	27 Et a la g. d.
	[LE LADRE dit:	179,1 Le l.
3369	Plaise vous a aucum bien faire	4 Plaise vous moy a. b. f.
3371	Lasse dieu, amy, je ne say	6 Lasse! Dieu, aymy! je ne s.
3374	Qui seuffre ceste grant mesaise	9 Qui sueffre d'ardeur grant m.
3375	[57 b] Helaz je ne suis pas trop aise	10 Lasse je ne s. p. t. a.
	[LE POTENCIER dit:	12 Le potensier
3381		17 [10 a]
3384	De aucuns biens je vous supplie	20 D'aucun bien, je le vous s.
	[L'AVEUGLE dit:	22 L'avugle
3387	Au povre aveugle en malaise	24 Au p. avugle mesaisié
3388	Veullez quelque chose donner	25 Vueilliés q. ch. d.
3389	Que dieu vous veulle pardonner	180,1 Que d. si vous puist p.
3390	Vos pechiés austrement ne soit	2 Tous vos meffais soit tort ou droit
3393	Au povre aveugle qui la gent	5 Au p. avugle qui les gens
	[LE VARLET AU DEMONIACLE dit:	7 Le vallet du fol
	[LE DEMONIACLE dit:	16 Le d.
3403	Atens, atens, je te loroie	17 A. a. je lœroye
3405	[58 a]	18
3406	Haa tu menguez lez noiz	21 ha ha tu m. l. n.
3407	Lesse moy aller se tu me croiz	20 L. m. aler se tu m'en c.
3410	Je te voy bien lesse moy aller	24 Je te v. b. laisse le aler
3411	Que tu ne viens a moy parler	25 Que ne viens tu a m. p.
3412	Rongneux riffleux hume boullie	26 R. rafleux h. b.
3415	Autant m'est amont comme aval	181,2 Autant m'est s'il est de cretail
3416	Certainement	3 Comme aultrement
	[LE VARLET dit:	4 Le v.
3418	Il bat le fol	6 Hic verberat magistrum
	[LE DEMONIACLE dit:	8 [10 b] Le fol
	[LE LADRE dit:	15 Le l.
	[LE POTENCIER dit:	24 Le potensier

3434	Oncques homs ne eust de douleur tant	182,2	O. hons n'ot de d. t.
3435	[58b]	8	
3438	Mais grant foison de gens y a	6	Mais foyson d. g. il y a
	[L'AVEUGLE dit:	8	L'avugle
3441	Ne sy ne say ou doy aller	10	Je ne scay ou je doy aler
3443	Menés moy en celle assemblee	12	Maine m. a ceste a.
	[LE POTENCIER dit:	17	Le potensier
3448	Tené par cy tost suivés moy	18	Tenés moy par cy suivés m.
	[L'AVEUGLE dit:	20	L'avugle
3450	Dieu le vous rende bonnement	21	D. l. v. r. chierement
	[LE VARLLET dit:	23	Le varlet
3452		24	[11a]
3453	Foison peuple je y veuil aller	25	Faison pueple g'i veul aler
3454	Se on nous povoyt rien donner	26	S'on nous y povait r. d.
3455	Ce seroit pour nous bien venu	27	S? seroit bien pour n. v.
	[LE FOL dit:	183.3	Le f.
3459	Je le voy a son paradis	5	Je le v. en s. p.
3462	Tu as la crouste et moy la mye	8	Tu as la c. j'ay la m.
3464	Retourne toy passez passés	10	R. t. p. dassés
3465	[59a] En dya me veuls tu atrapper	11	A dya me vueux tu a.
3466	Tu n'as garde de l'eschapper	12	Tu n'as g. de le happer
	[LE LADRE dit:	14	Le l.
3468	Ce sont corps sains sy comme on dit	15	Ce s. c. s. si com je cuit
3469	Que je voy la sy noblement	16	Que voy ila si n.
3470	Je y voys voyr se allegement	17	Porter voir se a.
3471	Pourroie de mon mal avoir	18	Povaye de m. m. a.
	[S. CYR dit:	23	Saint Sir
3477	Ce sout lez corps ce sachiez bien	25	Ce s. l. c. ce sachés b.
	[LE LADRE dit:	28	Le l.
3480	Je vous requier tant que je puis	29	Je leur r. t. q. je p.
	[S. CRESPIN dit:	184,4	Saint Crespin
3486	Virge plaise toy requerir	5	Vierge p. t. r.
3487		7	[11b]
3489	Que il luy plaise que le mesel	8	Qui luy p. que ce m.
3490	Qui nous requiert toust et ynel	9	Q. n. r. de cuer ysnel
3491	Recueuvre en present sa santé	10	R. en p. santé.
3492	Par ta sainte et digne bonté	11	P. sa saincte et d. b.
3494	Portent fontaine de tous biens	13	P. vierge digne et poissans
3495	[59b] Veuillez le faire	14	Vueilliés le f.
	[S. CRESPINIEN dit:	15	Saint Cr.
3496	Hee doulce virge debonnayre	16	A douce vierge d.
3500	Pour quoy plus grant essaucement	20	Par quoy p. g. e.
3501	Avron la bas virge benigne	21	Ayons l'embas vierge b.

3502	Tu os bien que de amour tres fine	22	Tu voys b. que d'amour t. f.
3503	Ung non de vous le en nous requiert	23	En l'onneur de vous nous r.
3504	Doulce dame du fait que il quiert	24	Douce vierge du f. qu'il qu.
	[LA MERE DIEU dit:	26	Nostre dame
3508	Feray je vous tesmongne bien	29	Seray ce v. t. b.
3511	Elle va a son filz et dit:		*fehlt*
3516	Que il te plaise a guerir	185,8	Qui te plaise Sire a garir
3518	Je te pry que il ne faillent mye	10	Si te pri qu'ilz ne f. m.
	[DIEU dit:	12	D.
3522	Et povoir je leur donneray	15	Et tel povair je l. donray
3525	[60 a] Chargés seront tantost garys	18	Chargié s. t. g.
3526	De maladie	19	N'en doubtés mie
3526	LE LADRE garit et dit:	20 21	Hic est sanatus Lazarus [12 a] Le ladre
3528	Ne fus sy joieulx que je suys	23	Ne fu si jouyeux com je suy
3529	Haa biaux seigneurs tout sain je suis	24	A beaux s. tant s. je s.
3532	De bonne heure suis je venus	27	De b. h. suis cy venus
3533	Je vous prie que soustenus	28	Je v. suppli q. s.
3536	Suis cy par eulx	31	Suis je p. eux
	[S. ELOY dit:	186,1	Saint Eloy
	[LE POTENCIER dit:	6	Le potensier
3541	Hee vray dieu que esse que je voy	7	A v. d. et qu'est ce que voy
3547	Il est gary et dit:	14	Hic est sanus
3549	Et vous corps sains quant suis venu	16	Et v. c. s. quant cy v.
3550	Sy tres a point pour avoir joie	17	Suis si a p p. a. joye
3551	Que tout sain puis aller la voie	18	Car t. s. p. aler la voye
3553	Il te gariront de tous poins	20	Devotement si seras sain
3554	Que par eulz je suis en bon point	21	Car p. eulx je s. en b. p.
3555	[60 c]	22	
	[S. CYR dit:	26	Saint Sir
3560	Puis que il te plaist.	28	Puis qui te p.
	[L'AVEUGLE dit:	187,1	L'avugle
3561	Requerir vous veuil de bon haist	2	R. v. vueil sans arrest
3563	Que je aye reenluminement	4	Que j'aye renl.
3565	Je vous jure que sus et jus	6	[12 b] Et je vous veu qu. s. et j.
3567	Vostre louengo essauceray	8	Vostre vertus essaucheray
3568	Sans nul contraire		*fehlt*
	Hic videt cecus	9	Hic videt
	fehlt	11	Quant je puis voir de mon viaire
3570	Lez corps sains m'onlt present gary	12	L. c. s. qui m'ont cy gary
3571	Il a ·XXX· ans que je ne vy	13	Il a trente ans que mes ne vy

3575	Lez servir de vraie pensee	17	Aydier de tres v. p.
3576	Je lez voudray	18	Je vous vourray
	[LE PAPE dit:	19	Le p.
3578	Nostre seigneur de ces deulx sains	21	N. s. et ses d. s.
	[LE VALLET AU FOL dit:	26	Le varlet
3585	[61 a]	188,1	
3586	Tourmentez comment vous veez	2	Tourmenté comme v. v.
	[LE PREMIER CARDINAL:	7	P. c.
3593	Et tantost le verrés guery	10	Et t. le verras gary
	[LE FOL dit:	14	Le f.
3598	Je le voy la derriere ung four	16	J. l. voy derrïere un f.
3603		21	[13 a]
	[IIe CARDINAL dit:	22	IIe cardinal
3610	Seront sur luy se tu le fais	189,1	Feront s. l. se tu le f.
	[LE VARLLET fait sa prière et dit:	4	Le varlet
3614	Ausy a la virge Marie	6	Et a l'umble vierge M.
3615	[61 b] Et aux corps sains que bonne äye	7	Et aux deux vrais corps sains qu'aye
3617	Et je fays veu en la presence	9	Et si leurs vou en la p.
3618	De vous tous se il en est gary	10	D. v. t. se il est g.
3619	Unne foiz en l'an vendray cy	11	C'une foiz les ans venray cy
3621	Tout la meilleur et la plus grande	13	T. le m. et la p. g. ;
	[BURGIBUZ DYABLE:	15	Burgibuz le dyable
3623	Haro haro je enrageray	16	H. h. j'esrageray
3624	Il me convient de ycy fouir	17	Il m'en c. d'ycy fuir
3626	Assés nous donnent a souffrir	19	A. n. donrroit a s.
3628	Nul ne tendray a mon bien	21	N. ne t. en mon lien
3629	De ceulx qui lez vouldront servir	22	D. c. qui le voudront s.
3631	Tous jours me ont fait	24	Voir il m'ont f.
	[SATHAN DYABLE:	25	Destourbet IIe dyable
3636	Et bon reconfort te donray	190,2	Et b r. te feray
	[BURGIBUZ dit:	4	Burgibuz premier dyable
3639		6	[13 b]
3640	Hors du corps de ung grant maistre	7	H. de ce corps qui au gr. m.
	[SATHAN dit:	11	Destourbet IIe dyable
3644	Penser nous fault a tourmenter	12	Viser n. f. a. t.
3645	[62 a]	13	
	[LE FOL est gary et dit:	20	Le fol gari
3654	Certez jamez ne fineray	23	C. j. ne dureray
3659	Lez doys du cuer tenir ycy	28	L. d. du c. tenus y suy
3662	Aa biaux seigneurs se il vous haitte	191,3	A mes s. se il v. h.

3667 Et par eulx et par lour requeste	8 Mais p. e. et p. l. r.
3668 Je suis hors de toute moleste	9 M'a esté ceste grace faitte
3669 Dont lez mercye	10 D. les gracie
[L'ARCHEVESQUE dit:	11 L'arcevesque
3675 [62b] [LE CHAPPELLAIN L'ARCHEVESQUE dit:	18 Le ch. l'arcevesque
3677	20 [14a]
[LE PAPE dit:	28 Le p.
3684 Tous nous convendra aviser	29 T. n. convendra regarder
3686 Je loe que nous nous mettons	31 Je l. bien que nous m.
3688 Que il veuille par son plaisir	192,2 Qui luy plaise p. s. p.
3689 A nous faire cy anoncier	3 De n. f. cy annoncer
[S. ELOY dit:	8 Saint Eloy
3695 Pour lez requerir et prïer	10 Pour l'en r. et g.
3696 Car mieulx ne povons sire chier	11 C. m. ne pourrons s. ch.
[S. CYR dit:	15 Saint Sir
3700 Sire bien faire le devons	16 Par foy b. f. l. d.
[PREMIER CARDINAL dit:	20 P. c.
3704 Et par ma foy ainsy feray	21 Et p. ma f. aussy f.
3705 [63 a] [II^e CARDINAL dit:	23 II^e c.
3706 Je ne en veuil aller au contraire	24 Je n'en vueil aler au c.
3707 Allons y tous	25 Aussi feray je
[L'ARCHEVESQUE dit:	26 L'arcevesque
3708 De bon courage a deulx genoulx	27 A genoulx tous de bon courage
[LE PAPE dit:	29 Le p.
3710 Comment vous ne doy pas seder	30 [14 b] Comme vous g'y doy bien aler
3711 Il fait son oroison et dit:	193,1 Hic facit orationem
3715 Tant que il fust est et sera	5 Quanque fut et est e. s.
3719 Plaise toy a nous faire dire	9 Pl. vous a n f. d.
3720 Ou seront ces deulx corps sains sire	11 On s. c. deux sains corps s.
3722 La chappelle s'y vous agree	12 Leur ch. si v. a.
3723 On nous lez vendra requerir	13 On on les venra r.
[DIEU parle a Saint Crespin	16 D.
3728 Pour essaucer l'onneur et bien	19 P. e. l'onneur le bien
3729 Que avez vers moy deservy	20 Qu'avés envers m. d.
3733 Qui face faire une chapelle	24 Car il fera f. u. ch.
3734 Ou non de vous plesant et belle	25 En nom de v. p. et b.
3735 [63 a]	26
[S. CRESPIN dit:	27 Saint Cr.
3737 Et que nous voullez ceste grace	29 Et q. n. v. celle g.
3740 Louez soiez vous roy debonnaire	194,3 Loé s. v. r. de gloire
[S. CRESPINIEN dit:	5 Saint Cr.
3743 De l'onneur que vous nous portés	7 De l'o. q v. n. offrés
3747 Louez soiez	11 Loué soit vous
[DIEU dit	12 D.

3748 Gabrïel or tost descendez	13 [15a] G. t. d. vous
3750 Que place ay voulu eslire	15 Que la pl. a. v. e.
3751 Ou faitte sera la chappelle	16 On il est et que la ch.
3752 De Crespin tres noble et belle	17 De C. face n. et b.
[GABRIEL dit:	19 G.
3754 Puis que il vous plaist mon tres doulz pere	20 Puis qu'il v. p. biau t. d. p.
3755 Silete. Il va au pape et dit	*fehlt*
3759 Facez la chappelle ycy faire	25 F. l. ch. cy f.
3760 Je luy pry que il te doint parfaire	26 De par luy le te dy p.
3761 Tous jours son gré	27 Vuelliés son gré
[LE PAPE dit:	28 Le p.
3762 Haa dieu que je prens a bon gré	29 A dieu tu soyes aouré
3763 Vostre noble commandement	30 De ce n. c.
3764 Faire nous convient humblement	31 F. n. c. vistement
3765 [64a]	195,1
3768 Se bon est que mande le roy	4 Se b. e. que je mande au r.
3769 De France seigneur a y estre	5 D. F. seigneurs pour y e.
[PREMIER CARDINAL dit:	8 P. c.
3774 Du faire sera plus enclains	11 Du f. s. p. atains
[IIe CARDINAL dit:	13 IIe c.
3776 Pere saint bien fait ce sera	14 P. s. voyrement fera
[LE PAPE dit:	18 Le p.
3780	19 [15b]
3781 Je partyray pour y aller	20 Partiray pour a luy aler
3784 Fera mestre diligeanment	23 Sera de mettre diligent
3785 La chappelle ycy feray	24 La ch. y. sera
3786 Et moy mesmez la dedyray	25 Et m. m. la dedira
3787 Quant elle sera machonnee	26 Ne mais qu'elle soit massonnee
3788 Je y demouray mainte journee	*fehlt*
3789 Or nous partons mes bons amis	27 Or n. p. sans demouree
3790 Et ces corps sains sy seront mys	28 Et se soyons en voye mis
fehlt	196,1 Et ces sains os cy seront mis
3791 Ilz lez mettent en sauf et dit	*fehlt*
3794 Hic finitur	
3795 [64b] Pour ce bonnes gens vous prions	
3796 Que ayez en vos devocions	
3797 Lez benaiz corps sains devant diz	
3798 Qui me[n]ttenant en fierte mys	
3799 Sont et posez reveraument	
3800 Et leur prion devotement	
3801 Que après ceste mortelle vie	
3802 Nous mestent en leur compagnie Amen.	

Vergleichende Analyse[1]).

Siehe hierzu: O. Le Roy „Etudes sur les mystères“ Paris 1837 S. 275—80. — Petit de Juleville „les Mystères“ Paris 1880 II 499—502. — Douhet „Dictionnaire des Mystères“ Paris 1854 S. 274—280. — Vorwort zur Ausg. von P S. 13—15.

31] Prolog [1—249]. Der Dichter bittet das Volk zu schweigen und der Passion und dem Martirium des Heiligen St. Crespin und Crespinien, das er ihm vorführen wird, aufmerksam zu folgen.

Bekanntmachung mit den beiden Hauptpersonen. Bitte zu Gott, das Werk gelingen zu lassen. Gemeinsame Anrufung der Heiligen, der Jungfrau und Gottes des Sohnes. [— 73].

Erklärung der Simultanscenerie und Vorstellung der handelnden Personen. Kurze Angabe der Handlung. Bitte an die Zuschauer um Nachsicht für das Stück und die Aufführung. [— 248].

32] Gott fordert Gabriel auf, nach Rom zu gehen und den Brüdern Crespin und Crespinien, die er schlafend finden wird, aufzutragen, nach Soissons zu gehen und

---

1) Der ganze erste Teil, bis Vers 1535, findet sich nur in C. Ich werde ihn, weil er bisher unbekannt, eingehender analysieren. Aber auch für den folgenden Teil, bis V. 2725, werde ich nicht weniger ausführlich sein können, da gerade durch die Gegenüberstellung von Einzelheiten der beiden Fassungen meine im Abschnitt 18 aufgestellte These Bestätigung findet. Das in P vorgefundene Fragment läßt, obwohl es zur 1. hystoire gehört zu haben scheint, keinen Schluß auf die Vervollständigung zu. Es handelt sich wahrscheinlich um einen letzten Rest der auf Papier gefertigten ersten Niederschrift.

Heidenmission zu treiben. Gabriel entledigt sich des Auftrages und versichertdie Brüder des Schutzes Gottes. [— 298].

Crespin und Crespinien erwachen und besprechen die im Schlaf empfangene Botschaft. Sie machen sich, nachdem sie armselige Kleider angetan haben, freudig auf den Weg. [— 338].

33] Ankunft in Soissons. Sie wählen einen Beruf, die Schuhmacherei, um ihren Lebensunterhalt zu gewinnen. „Ne c'on nous veuille reprochier — Que nous vivons sans labourer". [— 384].

Sie wenden sich an einen Bewohner der Stadt, Mourgant sarasin, und bitten um Angabe einer für die Ausübung ihres Handwerks passenden Wohnung. Dieser erkennt sie als Christen, „Vous parlés de une Marie" und droht, sie dem Könige anzuzeigen. [— 432].

34] Crespin wendet sich darauf mit derselben Bitte an den vorübergehenden Rubuent cordouennier, der, weniger gehässig, sich in Unterhaltung mit ihm einläßt. Er erzählt ihm einen Traum: Vor 7 Jahren habe ihm eine Stimme im Schlafe angezeigt, zwei Brüder würden die Stadt bekehren. Als er die Namen Crespin und Crespinien aussprechen hört, wird ihm die empfangene Andeutung zur Gewißheit. Er bekehrt sich und nimmt die Brüder in sein Haus. Dort nehmen diese sogleich ihre Arbeit auf. [— 519].

35] Grugarant, premier converti, erscheint als erster Kunde, indem er die Brüder nach heidnischer Art begrüßt. „Maistre Mahon bon jour vous doint"! Crespin erklärt demgegenüber Appolin Tervagant Venus als Teufelswerk und preist die Dreieinigkeit Gottes. Zum Schluß überreicht er Gurgarant ein Paar neue Stiefel und fordert als Preis „tant de deniers en poierés — Com de pierres y trouverés". [— 590].

Grugarant versucht die christlichen Glaubenslehren anzuzweifeln: „Et dittes par iniquité — Qu' ung seul dieu soit en trinité — Et qui naqui de vierge mere". Crespin, „par fourme de predicacion", macht einen langatmigen Versuch, den Zweifler zu gewinnen: Abfall des Teufels

von Gott, seine Verführungskünste, Nichtigkeit der heidnischen Götter, „ils sont forgiés d'or et d'argent", Erklärung der Dreieinigkeit am Beispiel eines Apfels und der unbefleckten Empfängnis Mariä am bekannten Vergleich des Glases, durch das ein Sonnenstrahl geht. [— 820].

Gurgarant ist überzeugt und wird getauft. [— 836].

36] Atabour cordouennier und Misonart cordoennier machen ihrem Ärger über die ihnen lästige Konkurrenz der Brüder in Schimpfworten Luft: „paillars, truans, ypocrites papellars". [— 854].

Mulgidas, homme de bien, und Sarracosam begegnen sich. Jener ist auf dem Weg zu den Brüdern, um eine Bestellung zu machen und läd diesen ein, ihn zu begleiten. [— 891].

Beim Eintritt in die Werkstatt weist Crespin zuerst den heidnischen Gruß der Ankömmlinge zurück, spricht ihnen dann von den Vorzügen seines Gottesglaubens im besonderen von den Wohltaten, die er selbst erfahren habe. „Vos ydolles relenquirés" ruft er ihnen zum Schluß zu. [— 945].

Sarracosam und Mulgidas sind bekehrt und werden getauft. [— 990].

37] Atabourt, von neuem aufgebracht und neidisch auf den Zulauf der Brüder geht zu Misonart und beide kommen nach einigem Überlegen, wie man die beiden Christen unschädlich machen könnte, überein, sie bei Maximien, der „lez crestiens nullement naime", anzuklagen und machen sich auf den Weg zu ihm. [— 1046].

38] Sie tragen Maximien ihre Klage vor. Dieser geht darauf ein und schickt sofort seinen Boten Graffinet ab, die Brüder herbeizuschaffen. [—1083].

Loumet, ung povre homme, tritt inzwischen in die Werkstatt Crespins und Crespiniens ein und bittet sie, ihm seine Stiefel um Gottes Lohn auszubessern. Während die Meister bei der Arbeit sind, kommt Graffinet und entledigt sich seines Auftrages. Crespin und sein Bruder folgen nach gegenseitiger Vertröstung auf die Hilfe Gottes dem Boten. [—1139].

Bei ihrer Ankunft fragt sie Maximien nach Namen, Stand und Beschäftigung und erhält getreulich Auskunft. Darauf sucht er die beiden durch Versprechungen, „Auxsy gouverneurs vous feray“, vom christlichen Glauben abzuziehen. Crespin erwidert ihm mit Hohn auf die heidnischen Götter und preist seinen Glauben. Der Kaiser, aufs äußerste aufgebracht, droht die Brüder durch Marter zur Umkehr zu bringen. Sie bleiben indes standhaft. [—1292].

Der Zorn Maximiens kennt keine Grenzen. Er ruft Graffinet und schickt ihn zu Russiavaire, der ihn der „truans, ors vilains, chavetiers puans“ entledigen soll.

39] Russiavaire, prevost, erscheint, hört die Aufgabe, die ihm zugedacht ist, versichert seinen Herrn einer schnellen Erledigung und läßt seine „tourmenteurs“ holen. [—1400].

Der prevost macht inzwischen seinerseits den Versuch, die Brüder zur Verleugnung zu bewegen. Sie verzichten freilich auch diesmal verächtlich auf alle ihnen in Aussicht gestellten Vorteile. „Tous les tourmens ne doubtons mie — Vaillant une poume pourrie.“ [—1429].

40] Die Henker (tirans), Harle, Briffaut, Riffart, Agrappart genannt, erscheinen und erhalten Befehl, die Brüder auszupeitschen: „Que de tous lieux le sanc leur saille“. [—1451].

Die Märtyrer werden entkleidet und gepeitscht; sie wenden sich im Gebet an Gott und ertragen lächelnd die Qual. [—1535].

Russiavaire, der sich von dem Mißerfolg seiner Strafe überzeugen muß, verfällt auf die eigenartige Idee, die Brüder mit einem Instrument ihres Berufs quälen zu lassen. Er will ihnen die Finger mit Ahlen durchbohren und jedem obendrein einen Hautstreifen in Form eines Riemens vom Körper ziehen lassen. [—1557]. — P ist in diesem Punkte, wie überhaupt in der ganzen Partie, die ihre zweite und dritte Hystoire umfaßt, viel breiter und ausführlicher: Die Brüder sitzen nach der erfolglosen Auspeitschung, die nach der rekonstruierten Handlung der ersten Hystorie den Abschluß derselben bildete, im Gefängnis. Rictiovaire berät mit zwei

Ratgebern über die Fortsetzung der Folter. Die Henker werden geschickt, um die beiden Christen herbeizuholen. Diese beten inzwischen zur Jungfrau, für sie bei Gott einzutreten. Die Folterknechte nehmen Crespin und Crespinien in Empfang und führen sie unter Stössen und Schlägen, „Et ce cop cy de moy tenés — Tiens malotru, tien et reçoy!“ zu dem Prefekten. Crespinien vergilt Böses mit Gutem: „Dieu vous puist pardonner amis!“ Nach ihrer Ankunft versucht Rictiovaire, die Brüder zur Verleugnung Gottes zu bewegen. Ihr überzeugtes Verharren im Glauben treibt ihn zum Entschluß, die Qualen fortzusetzen, und zwar die beiden mit der Ahle, ihrem eigenen Handwerkszeug, foltern zu lassen. [P II 1a—6b S. 19].

41] Crespin und Crespinien werden die Finger mit Ahlen durchbohrt und gleichzeitig ziehen ihnen die Henker je einen Hautriemen vom Rücken. [—1660 Bl. 28b.] — In P folgen die beiden Foltern nicht unmittelbar nacheinander. Es werden den Brüdern zuerst die Fingerspitzen mit Ahlen durchbohrt. Sie bitten Gott um Beistand und zeigen danach zum Staunen der Umstehenden nicht die geringste Spur von Schmerz. Der Prevost versucht noch einmal, sie zu beeinflussen. Die geringschätzige Antwort, die er darauf erhält, treibt ihn in Wut: „Haro, haro, j'enrageray — Haro, ne say que je feray“. Jetzt erst gibt ihm der erste conseiller den Rat, den beiden Märtyrern die Haut in Riemen vom Rücken zu ziehen. Nach nochmaliger vergeblicher Aufforderung des Prefekten, ihren Glauben zu verleugnen, (Der Russiavaire von C ist weniger geduldig) wird auch diese Folter vorgenommen. [— P II 9b S. 30].

42] Während in C die Henker den Märtyrern Hautstreifen vom Rücken ziehen, verfallen sie plötzlich in Tobsucht und stürzen tod nieder[1]). [—1680 Bl. 29a]. — Der Tod der Henker, es sind in diesem Falle vier an Zahl, tritt zwar auch in P ein, ist aber hier begründet und weiter

[1]) Auf keinen Fall ist aus dem Text zu ersehen, daß die Ahlen sich aus den Fingern der Brüder lösen nnd die Henkersknechte durchbohren.

ausgeführt. Crespin und Crespinien haben zu Gott gebetet. Dieser schickt Gabriel und Raphael, die die Ahlen aus den Fingern der Brüder ziehen, sie auf die Henker schleudern und dadurch ihren Tod veranlassen. Satan und Destourbet treten außerdem noch auf, um die Leichname in die Hölle zu schleppen. (—P II 12a S. 38).

43] In C fordern nach dem Tode zweier Henker die beiden übriggebliebenen Russiavaire auf, Rache zu nehmen, wenn er nicht ihre Dienste missen wollte. Der Prefekt hat auch gleich die nächste Folter für die Märtyrer gefunden. Er läßt sie losbinden und, mit einem Mühlenstein am Halse beschwert, in den Fluß werfen. Auf Gebet der Brüder und Verwendung der Jungfrau schickt Gott Raphael. Dieser löst den Mühlstein und beide steigen unversehrt ans Land. Loblied der Geretteten. (—1825 Bl. 31b) — Der Rictiovaire der Pariser Fassung, der die Ausdauer der Brüder während der letzte Folter ihrer Zauberkraft zuschreibt, läßt diese von zwei neuen Henkern, Aigremor und Agrapart, vor sich führen. Ganz im Gegensatz zu dem Russiavaire von C sucht er die Brüder mit milden Worten zum Widerruf zu bringen[2]: „Enfans, voir j'ay le cuer plain d'ire, Quant fault que vous face mourir . . . Je vous prie de cuer parfait: — Mes beaux enfans, advisez vous!“ Und diese Worte sind nicht etwa ironisch aufzufassen. Die Antwort der Brüder fällt deshalb auch, wieder im Gegensatz zu ähnlichen Stellen in C weniger schroff, aber doch um so entschiedener aus: „Rictiovaire amy doux Tu nous requiers de grant oultrage.“ Verzweifelt über den wiederholten Mißerfolg läßt der Prefekt die Märtyrer ins Gefängnis führen, bis er neue Qualen für sie erdacht habe. Unter Schlägen und Stößen von seiten der Henkersknechte erfolgt die Überführung ins Gefängnis, „La plus crueuse que pourras.“ Gott gibt die Absicht kund, die Brüder im Gefängnis zu trösten. Bitte Crespins und Crespiniens um Befreiung „de

[2]) Dieser häufig auftretende Zug der Versöhnlichkeit dürfte meine Meinung, daß der Verfasser von P ein Laie war, der keinen Grund hatte, den Gegensatz zwischen Heiden und Christen besonders herauszuarbeiten, bestätigen.

ceste prison orde et dure.“ Der Prevost läßt die Brüder wieder herbeiholen. Neue Schmähungen und Schläge von seiten der Henkér. Wiederholte Aufforderung Rictiovaires zu wiederrufen. Wiederholte Weigerung. „Haro las, je suis a ma fin. — Haro, je ne sçay que je face.“ Mit diesen Worten gibt der Prefekt seiner Wut Ausdruck. Da erteilt ihm der „premier conseiller“ den Rat, die Brüder, mit Mühlsteinen am Halse versehen, in die eisigen Fluten des nahen Flußes werfen zu lassen: „Dedens eaue qui est gelee.“ Sie werden darauf gebunden. Ihr Gebet zur Jungfrau. Gott sagt Hülfe zu. Unter Hohngelächter der Henker werden sie ins Wasser geworfen. Zum Erstaunen aller gehen die Brüder aber unversehrt auch aus dieser Probe hervor. Es greifen an dieser Stelle aber keineswegs wie in C die Engel direkt ein. Das Wasser wird vielmehr, wie Gott vorher der Jungfrau zugesichert hat „chaude comme eaue de baing“, und die Mühlsteine verlieren ihr Gewicht. [— P II 20b, S. 64.]

44] C: Russiavaire, außer sich über den neuen Triumph der Christen, läßt sie ins Gefängnis werfen, um Zeit zu finden, andere Qualen auszudenken. Er läßt inzwischen zwei neue Henker durch Graffinet rufen und kündet seinen Entschluß an, die Gefangenen zu verbrennen. [— 1925 Bl. 33a]. — P: Die Tyrannen bringen Rictiovaire die Nachricht von der wunderbaren Rettung der Christen. Dieser gerät in Verzweiflung. Man gibt ihm den Rat, sie wieder schnell einfangen zu lassen und sie zu verbrennen. [— P II 23b, S. 75.] Hier schließt die zweite Hystoire.

45] C: Die neuen Henkersknechte, Maugraignon und Gratepance, melden Russiavaire, daß die Vorkehrungen zur Verbrennung der Christen getroffen sind. Die beiden Christen werden herbeigeholt. Wieder versucht Russiavaire, sie noch im letzten Augenblick durch Versprechungen umzustimmen: „Ancore avez vous avantages“. Wieder weisen Crespin und Crespinien alles zurük: „De ton avoir nous n'avons cure — Tu nous glorifïez forment — Quant nous donnes plauté tourment“. Gereizt befiehlt Russiavaire, dem angerichteteten Bade noch Öl und Fett hinzuzufügen

und die Märtyrer in die „Chaudiere“ zu werfen. Die Brüder beten, während die letzten Vorbereitungen getroffen werden. Die Märtyrer in der „Chaudiere“. Fettteile springen aus dem Kessel und rauben dem Prefekten ein Auge Gesteigerte Wut. Das Feuer wird um so heftiger geschürt. [— 2140 Bl. 36b.] — Die dritte Hystoire der Pariser Version verweilt noch bei den Märtyrern im Gefängnis. Gott sucht mit der Jungfrau und den himmlischen Heerscharen, wie er schon auf S. 45 angedeutet hatte, die Brüder im Gefängnis auf. Der Gefängnishüter berichtet das Wunder dem Prevost. Dieser läßt die Gefangenen zu sich kommen. Wieder mit sanften Worten: „Or me dittes, mes doulx enfants!“ sucht er sie vom Glauben abzubringen. Er schreibt den im Gefängnis erhaltenen Trost den heidnischen Göttern zu. Die entrüstete Zurückweisung Crespins: „Va, chien puant, va, si te naye!“ bringt ihn von neuem in Wut und er befiehlt: „Seigneurs, je vous pri: Bon feu faittes Soubz la fournaise que veés! Leurs corps boulus et demenés Y seront en huile et en plonc“. Die Brüder werden gebunden. Letzte Aufforderung des Prevost zu widerrufen. Weigerung. Crespin und Crespinien in der „Fournaise“ [— P I 6a, S. 95].

46] C: Gebet der Brüder in der „Chaudiere“. Gott schickt Raphael. Während seines Zuspruchs springen die Märtyrer unversehrt aus dem Kessel. Dankgebet. Russiavaire, beim Anblick dieser neuen Rettung in äußerster Verzweiflung, verfällt in Tobsucht und stürzt sich in das den Märtyrern zugedachte Feuer. Danebus deable und Lucifer bemächtigen sich seiner Seele [— 2215 Bl. 38a]. — In P zuerst auch Gebet der Brüder und dann Hilfe Gottes. Diese macht sich freilich ganz anders bemerkbar. Gott läßt die „Fournaise“ bersten, das feurige Öl und Blei ergießt sich über den Prevost und tötet ihn sowie den „premier conseiller“ und die 4 Henkersknechte. Zwei Teufel, die hier Belzebus und Destourbet heißen, bemächtigen sich der Seelen. Die geretteten Brüder danken Gott. [—P I 7b, S. 99].

47] C: Die in dieser Fassung am Leben gebliebenen Henker führen die Märtyrer wieder ins Gefängnis zurück und gehen dann

zu Maximien, um ihm die Sache vorzutragen und neue Anweisungen zu holen. Dem verzweifelten Kaiser gibt Dyoclesiain den Rat, den beiden Christen den Kopf abschlagen zu lassen. [—2346 Bl. 40b]. — Wie wir gesehen, waren in P alle Tyrannen ums Leben gekommen; übrig blieb nur der „Geolier". Dieser bemächtigt sich der Brüder, verwahrt sie im Gefängnis und schickt einen „messager", um dem Kaiser, der hier Daximien heißt, den Vorfall zu melden und neue Weisungen zu fordern. Inzwischen Gebet der Gefangenen im Gefängnis um himmlischen Trost und Stärkung für die zu erwartenden neuen Qualen. Der Bote berichtet den Vorfall. Daximien und Dyoclecien in tiefster Trauer um Rictiovaire. Den Rat, die Köpfe abschlagen zu lassen, gibt hier nicht Dyoclecien, sondern ein „premier conseiller". Er fügt hinzu, die Gefangenen vorführen zn lassen; ein zweiter „conseiller", erster und zweiter „chevalier" drücken die gleiche Meinung aus. [— P I 10b, S. 109.]

48] Crespin und Crespinien im Gefängnis sehnen sich nach dem Paradiese und bitten Gott, sie hinwegzunehmen. Gott schickt Gabriel, der ihnen Gewißheit bringt, daß sie am kommenden Morgen von den Übeln dieser Welt erlöst werden. [—2394 Bl. 41a]. — In P fehlt dieses Moment vollständig[1]).

49] C: Maximien schickt die Henker fort, die Gefangenen herauszuführen und zu töten[2]). Diese führen sie zum Schafott, erlauben den Brüdern noch ein kurzes Gebet: „Or le faiz tost sans lonc termine!" und schlagen ihnen den Kopf ab. [—2507 Bl. 43a]. — Der viel routiniertere Verfasser von P spinnt die Handlung folgerichtiger aus. Graymaut und Malferas, zwei neue Henker, müssen die Gefangenen herbeiholen. Dioclecien, erster und zweiter „conseiller", erster und zweiter „chevalier" schärfen ihnen

---

[1]) Auch dieser Punkt scheint zu beweisen, daß der Verfasser von C ein sehr überzeugter Geistlicher war.

[2]) Es läßt sich aus dem Zusammenhang nicht ersehen, daß die Gefangenen, wie in P, vor ihrem Tod noch einmal vor Maximien geführt wurden.

ein, sich zu beeilen. Der „Geolier“ liefert die Gefangenen aus. Die Henker schmähen und mißhandeln sie unterwegs, ohne von ihnen anderes als Worte der Versöhnlichkeit zu hören: „Car tout le mal que tu me faiz Je te pardonne“. Die Brüder erfahren aus dem Munde der Tyrannen ihr Todesurteil. Gebet zu Gott um Beistand. Dieser verspricht der vermittelnden Jungfrau, den Märtyrern in der Todesstunde nahe zu sein und sie in sein Reich zu nehmen. Ankunft der Gefangenen vor Daximien, Dioclecien und dem versammelten Gefolge. Man stellt ihnen zum letzten Mal das Ansinnen, ihrem Gott zu entsagen: „Et vous pardonrrons le meffait, Que de nos dieux prestres serés“ Renoncez a vostre faulx Crist Et venés aourer noz dieux! Et a grant honneur recevoir On vous vourra“. Wie vorher stolze Zurückweisung. Die Brüder auf dem Wege zum Richtplatz. Sathan hält sich in der Nähe, um sich ihrer Seelen zu bemächtigen. Die Märtyrer dürfen ihr letztes Gebet tun. Gott steigt mit der Jungfrau, Gabriel, Raphael und Uriel hernieder und verjagt Sathan. Trostspruch Uriels: „Car pour vos ames recevoir Sommes cy; le digne manoir Ont huy acquises“. Die Henker, ungeduldig über die Verzögerung, ergreifen die Christen und schlagen ihnen den Kopf ab. [—P I 20b, S. 141].

50] C: Gott schickt Michiel und Uriel, die die Seelen holen und ins Paradies tragen. Die Henker gehen davon und lassen die Leiber den Tieren und Vögeln. [—2583 Bl. 44a]. — In P läßt Gott, der ja, wie wir gesehen haben, mit den Heerscharen zugegen ist, durch Gabriel und Raphael die Seelen ins Paradies tragen. Die Henker werfen die Leiber dann den Tieren vor und gehen zum Kaiser, um Bericht zu erstatten. Sie ernten Lob und Lohnversprechungen. [— P I 21 b, S. 145].

51] In C finden wir jetzt eine Episode, die in der anderen Fassung vollständig fehlt. Gott will die Leiber der Enthaupteten nicht unbestattet liegen lassen. Er schickt Raphael zu Pavie und Rogier, zwei frommen Geschwistern und läßt ihnen im Schlafe die Mission auftragen, die Leichen zu bestatten. Liebe zu Gott in ihnen siegt beim Erwachen

über die Furcht sich durch eine derartige Handlung die Verfolgung der Heiden zuzuziehen. Sie gehen zur Richtstätte. Während sie noch überlegen, wie sie die Leichen in ihre Behausung schaffen könnten, nähert sich, wie durch Wunder getrieben, auf dem nahen Fluß ein Boot. Sie tragen die Körper, die ihnen zuerst so schwer dünken und beim Aufheben wie ein Blatt leicht sind, ins Boot und dieses findet, von der Hand Gottes geführt, den Weg zu ihrem Hause von selbst. Die Geschwister hüllen die Leichen in Tücher und erwarten die Ankunft des Papstes mit Gefolge, der die Leichen mit sich nehmen wird[1]). [— 2725.] — Der dem voraufgehenden entsprechende Teil in P ist, wie schon angedeutet, bei weitem kürzer behandelt. Hier nehmen Rogier und Pavie, IIe crestien und IIe fame, die, so scheint es, der Hinrichtung von ferne beiwohnen oder von ungefähr vorübergehen, sich der Leichen an. Sie wickeln sie in Tücher und bestatten sie: „Si seront mis en privé lieu Secretement". [— P I 22b S. 149.] Damit schließt die 3. Hystoire.

52] Der von Vers 2727 ab gehende Schlußteil von C und die vierte Hystorie von P stimmen, wie früher gesagt, in der Handlung vollständig und fast auch im Wortlaut überein. In den eingangs Abschnitt 31 angegebenen Werken finden wir zwar eine Inhaltsangabe dieses gemeinsamen Abschnitts. Diese bedarf aber einiger Verbesserungen und Ergänzungen.

53] Crespin und Crespinien, als Verklärte, lobsingen dem Herrn. Dieser verspricht, all denen, die sich dem Dienst der neuen Heiligen weihen, beizustehen. Bitte der Jungfrau, die Gebeine der Märtyrer aufzubewahren. Gabriel wird darauf zu Saint Cyr und Saint Eloy gesandt, um ihnen zu sagen, daß sie sich der Leichen im Hause der Pavie annehmen sollen. Raphael erhält Auftrag, Papst Clemens gleichfalls nach Soissons zu schicken. Dieser fordert sein Gefolge: premier Cardinal, IIe cardinal, l'archevesque und le chappellain l'archevesque auf, ihn zu begleiten. St. Cyr

---

[1]) An der ohne Begründung und unverhofft dem Rogier in den Mund gelegten Ankündigung des Papstes merkt man die Anstrengung des Verfassers, den kommenden Teil anzuschweißen.

und St. Eloy treffen sich in Soissons. Der Papst naht einige Augenblicke später. [— P III 4b, S. 164 C 3001 Bl. 51.]

54] Nach gegenseitiger Begrüßung und Angabe des Grundes, der sie nach Soissons geführt hat, machen sie sich gemeinsam auf den Weg zur Behausung der Geschwister. Pavie, Roger, premier crestien, IIe fame loben Gott: „Avenu nous est mout de bien, Depuisque les mismes en terre.“ [— P III 6b S. 169, C 3138 Bl. 53b.]

55] Inzwischen ist der päpstliche Zug zum Hause gekommen. Ein lieblicher Geruch, der daraus hervordringt, sagt ihnen, daß sie recht gegangen sind. „Je flaire de doulce oudeur maint, Pas loing n'en sommes, com je croy.“ Auf Befragen zeigt ihnen Pavie die Stelle, wo die Heiligen begraben sind. Rogier, premier crestien, IIe fame erzählen kurz den Leidensgang der Brüder. [— P III 7b S. 173, C 3229 Bl. 55a.]

56] Man gräbt die Leichen aus: „Loué soit Dieu! Entre mes mains Je puis les ossemens tenir“. Man beschließt eine Procession. St. Cyr und St. Eloy erfahren die Ehre, die Gebeine tragen zu dürfen. Unter Gesang Aufbruch des Zuges. [— P III 9b S. 178, C 3344 Bl. 56b.]

Pavie, Rogier, premier crestien, IIe fame folgen, um sich ganz dem Dienste der Heiligen zu widmen. [— P III 9b S. 178, C 3366 Bl. 57a.]

57] Ein Aussätziger (ladre), ein Lahmer (potensier), ein Blinder (aveugle), der Diener eines Besessenen (vallet), ein Besessener selbst (demoniacle) ziehen das Mitleid der Leute auf sich. Plötzlich bemerken sie in der Entfernung die Prozession. Sie gehen darauf zu. Der „ladre“ erkennt, daß es sich um die Gebeine der Heiligen handelt, die da vorübergetragen werden und wendet sich im Gebet an Crespin und Crespinien. Diese treten für ihn bei Gott ein und der Aussätzige wird gesund. In gleicher Weise wird den übrigen Elenden Gnade zuteil. Charakteristisch ist in diesem Zusamenhange die Austreibung des Teufels Burgibus aus dem Körper des Besessenen. [— P III 13b S. 190, C 3651 Bl. 62a.]

58] Der Papst und Gefolge beraten, was man mit den Leichen tun soll. Sie knien nieder und bitten Gott um Erleuchtung: „Plaise vous a nous faire dire Ou seront ces deux sains corps, Sire, Et en quel lieu sera fondee Leur chappelle!“ [P III 14b, S. 193, C 3725 Bl. 63a.]

59] Gott schickt Gabriel, der dem Papst den Ort anzeigt. Dieser will auf den Rat des ersten und zweiten Cardinals die Erlaubnis des Königs von Frankreich einholen und verspricht die Kapelle selbst einzuweihen: „Ne mais qu'elle soit massonee“. Aufforderung, das „Te deum laudamus“ zu singen. Hier schließt P. C enthält noch Vers 3795—3802 mehr, in denen der Verfasser die Zuhörer ermahnt, ihrerseits die Heiligen um Aufnahme in den Himmel nach diesem sterblichen Leben zu bitten.

Der bisher unbekannte Teil des „Mystère de S. Crespin et Crespinien“ nach der Handschrift in Chantilly.

1a] A la louenge et à l'honneur
De Jhesus, nostre createur,
Et de sa mere debonnaire
Vous plaise trestous cy a taire!
Et vous orrés compter et dire
La passion et le martire
De deulx bons sains corps beneurés
Dont l'um estoit Crespin noumés
Et l'austre estoit Crespinïen
Qui dieu amerent sans moyen
De vollenté et de courage,
Tant qu'ils [lessierent] leur linage,
Leurs [terres] leurs possessions,
Leurs [richesses] et leurs maisons
Et vouldrent povres devenir
1b] Ponr l'amour de dieu aquerir.
Neantmains estoiens riches hommes
Enfans d'um senateur de Romes
Et de leur vollenté povoient
Moult acomplir ce qu'i voulloient.
Mes eulx par bonne entencion
Eurent consideracion
Que les biens de la mortel vie
Dont plusieurs gens ont grant envie
Et mettent grant paine à avoir
Tres pou durent à dire voir;
Et les biens que dieu a promis
A ceulx qui seront ses amis
Dureront à tous jours sans fin.

Pour ce furent tous deulz enclin
De lessier le monde mortel
Pour avoir le bien eternel
Et voudrent la mort endurer
Pour vie sans fin conquester.
Et pour tant que chascun entent
Assés mieulx et plus clerement
Choses par exemples monstrees
Que par parolles racontees,
Par exemple voulons monstrer
En ce que voulons figurer
Des deulx sains corps la passion.
Sy veullés par devocion
Prïer dieu qui tous nous forma
A son ymage et figura
Que grace nous veulle donner
2a] De commenchier et parfiner
Nostre fait en telle maniere,
Que chascun de nous la prïere
Des deux corps sains ait et l'amour!
Et pour tant c'om voit à ce jour
Que qui grace veult aquerir
Aucum moyen y fault querir
Devers la benoite Marie
Qui de dieu est mere et amie
Et de grace le droit lïen,
Vers elle sans autre moyen
Tous ensemble retournerons
Et à genoulx luy prïerons
Devotement de cueur entier
Le doulx salus qu(e)'elle a sy chier
Et que l'angre luy anoncha
En disant: Ave Maria!
Et ainsy par tres bon courage
Retournerons nostre langage
Vers son doulx filz qu'elle porta
En ses doulx flans et alleta
De ces mamelles doulcement,

Et luy dirons devotement
Chascum à la prïere nostre
L'oroyson de la patenostre,
Afinque il nous donne grace
Et à nos amez pardon face,
Quant de ce monde partirons.

Si font leur prïere à genoulz.

Bonnes gens, afin que soiez
Chartains de ce que verrés chy,
2b] Je nommeray les personnages
Et l'estat de chascum aussy.
Les ungs sont en ce lieu bas cy
Par le champ qui est lonc et larges.
Autres plusieurs sont autresy
Cy entour en ces hauls estages.
Et pour commenchier en hault lieu
Le premier ve(e)z là paradis!
Angelz y sont avecques dieu,
Nostre dame enprès luy assis;
Souvente foiz les doulz martirs
Conforteront durant ce jeu,
Après que dieu avront requis,
Leurs requestes sy avront lieu.
[Les deulz bons freres que l'en nomme
Crespin ausy Crespinïen,
Veez là où il sont à Roume
Servans dieu comme bons crestien!
Du vouloir dieu par leur moyen
A Soissons avra maint preudomme;
Soulliers y feront bel et bien
Pour vie avoir petite et bonne.
En cest costé cy est la ville
De Soissons où paiens plusieurs
Sont et ausy (y) a plus de mille
Sarrasins tant grans que mineurs;
Lez ungs sont des austres meilleurs.
Lez freres y avront l'estrille
En dieu mettront du tout leurs cuers,
A le servir seront habille.

3a] **V**[e]ez là le roy Maximïen,
Avecques luy ses conseill(e)ez;
Destruire fait trestous crestien.
Par son prevost seront baillez
A tourmens faire et travaillez
Crespin ausy Crespinïen.
Puis leur seront lez coups trenchiès,
En grant yre, ce sachiés bien.
Le prevost dont j'ay devant dit
V(e)ez le là en moult grant aroy!
Tourmenter fera par despit
Lez freres qui avront cuer vray
Par ·VI· tirans plains de desroy.
Dont sachiés que sans nul respit
Deulx en mourront et luy, c'est vray;
Car en ung feu sera tout cuit.
Et pour savoir des grans tourmens
Que souffreront l(u)y debonnaire:
Batus seront et puis dedens
Gettés en parmy la riviere,
Leurs membres lïés par desriere,
Meullez au col à bons lïens
Pour noier; mais il voudra plaire
A dieu qu'ilz ystront sans enhens.
Le prevost grant despit avra,
Sesser ne vouldra pas pourtant,
Vint alesnes bouter fera
Es dois des freres dieu servans;
Et de leurs dos, je vous creans,
Deulx courroies l'en tirera.
3b] Qui ce fera de son estant
Sur la terre tout mort cherra.
Encore avront tourment plus grant:
En la fournaise seront mis
Oyeulle dedens et plomb boulant,
Foyson gresses parmy remis.
Il en saudra, ce m'est avis,
En l'oieul au prevost tout present.

Crevé l'ara, comme je dis,
Du vouloir dieu omnipotent.

Grant courous le prevost prendra
De son œil et des sains ausy;
Quer du vouloir dieu avendra
Que sains en ystront sans nul sy.
Onques ne fu courroucié sy;
Tout hors du sens ung feu saudra;
Ja dieu n'avra de luy merchy,
L'ame en enfer portee sera.

Le cas avenu au prevost
Et aux tirans, comme j'ay dit,
Au roy sera porté(e) tantost.
Au cuer en avra grant despit,
Conseillé sera sans respit,
Qu'i les face mourir tantost.
Le col coupper aux freres tuit
Fera present sans nul repost.

Des tirans qu'oy dit vela quatre!
De tout mal il sont desirans;
Deulx en mourra, c'est sans rabatre,
Comme j'ay dit enparavant.
4a] Les autres deulx seront en grant
Près de ferir les sains et batre,
Mors lez mettront de leur trenchant,
Après qu 'ilz vendront de la chartre.

Le geollier voy là endroit
Qui est garde de la prison!
Lez gens tient à tort et à droit,
Mauvaiz est crueulz et felon.
Lez sains avra à son bandon,
Joieulx sera de leur deshait.
Ja dieu n'avra de luy pardon,
Il ne luy chaut, comme tout voit.

Deulx proudes gens a en cest lieu,
De bon vouloir et bonne vie,
Il feront le commant de dieu;
Rogier est l'um, l'autre Pavie.

Quant des sains sera hors la vie,
Les corps porteront en leurs lieu,
Aux champs ne les lesseront mie;
Bien feront le vouloir de dieu.

Après la vie ainsy finee
De Crespin et Crespinïen,
Pour ce qu(e)'à dieu leur fait agree
Angelz vendront sans doubter rien,
Leurs ames querir, sachiez bien;
Chascune sera presentee
En paradis ou ne fault rien;
Là avront parfaitte duree.

Or voudrons cy des corps parler
Et de l'onneur qu'em leur fera.
4b] V(e)ez là le pape en son manoir
Qui par l'angre bien tost sara
Que le voullouir dieu sy sera
Des corps des sains faire eslever!
A ses cardinaulx le dira,
Qui vouldront avec luy aller.

V(e)ez là ung archevesque ausy,
Qui sert dieu comme bon preudon!
Le canonisement ausy
Sara de dieu le voulloir bon.
Pour acquerir los et pardon
Aux sains corps vendra sans nul sy;
Son chappelain grant guerredon
En avra, il vendra ausy.

Ausy il vendra, bien le say,
L'evesque Eley que de cha est;
Son chappelain est par ma foy
De le suïr ysnel et prest.
Sixte que bien noumer me plaist,
V(e)ez le là! En son lieu le voy.
Quant ce sera, sans point d'arest
Du vouloir dieu fera le vray.

Tous de bon cuer et sans faintise
Feront de dieu la voullenté.

Les os de terre par devise
Vendront ou avront mys esté,
Et puis à grant sollennité
Les porteront en lieu d'eglise,
Chantant en grant joieuseté;
Et là feront tres biau service.
5 a] **L**à seront plusieurs biaux miracles
Fais par les deulx glorïeux sains:
Aveugles et desmoniacles
Et ladres guariront tous sains
En ce champ et des povres mains;
Tous guariront sans nulle ostacle.
Chascum verra là tout à plains
Lez vertus dieu et ses signacles.
Puis vez là enfer le puant!
Foyson y a diables dedens;
Les ames y vont tourmentant
En cris en brais en ullemens.
Jamaiz n'y avront autre temps,
Ne bien n'avront ne tant ne quant.
Dieu en gart toutes bonnes gens
Et ceulx qui sont cy mai[n]tenant!
Et vous suppli toutes et tous
Que voiés la perfection
Du fait present et les mos doulx
Sans faire separacion,
Et à la supplicacion
Des demonstrans je prie vous,
S'en leur fait a adicion,
Que leur pardonnés à trestous.

DIEU commence:

Or sus Gabrïel debonnaire!
Nous voullons, sans aucum contraire,
Que tantost t'en voises à Roume
Voir nos deulx bons amis c'on nomme
L'um Crespin et, sans doubter rien,
L'autre a à non Crespinïen.
5 b] Nos amis sont; quer leur desir

Mettent du tout à nous servir,
Piech'a s'y sont abandonnés;
Bien leur sera guerredonnés.
Endormis tu les trouveras
Et depar moy tu leur diras
Qu'i lessent amis et parens
Leurs richesses leurs tenemens
Leur avoir leurs possessions
Et s'en voisent droit à Soissons
Pour la nostre lay essauchier,
A ceulx qu'i trouveront preschier,
Les baptizier et convertir
Et leur loy tout aneantir
A leur povoir.

GABRIEL:

Sire, de faire vo voulloir
Ne me vit onc nully contraire,
Tous jours suis je prest de le faire;
Vostre volenté sera faitte.

Sillete. Il vient au lit des freres et dit:

Dieu vous envoit joie parfaitte,
Crespin et vous Crespinïen!
Dieu qui desire vostre bien
M'envoie à vous et sy vous mande,
Par moy — je le dy et commande,
Je n' en veulz pas faire celee —
Qu'à Soissons tout droit la vallee
Vous en alez tous deulx ensemble
— Dieu le veult ainsy, se me semble —
Et lessiés amis et parens
Possessions et tenemens.
6a] Là vous trouverés mescreans,
Vandres et Sarrasins puans;
Ne croient Jhesus ne son pere
Ne qu'i fut né de virge mere.
Informés les et leur preschiés
Et la loy crestienne exsauchiés,
De riens ne soiés esbahis!

Car pour chartain sachiés tous dis:
Dieu sera tous jours avec vous
Et vous aydera contre tous.
Or soiez de ce faire en grant;
Je m'en revois à son commant
Là sus es chieulx.

Il s'en va en paradiz. CRESPIN se esveille et dit:

Et qu(e)'a ye ouy, biaux sire dieux?
Crespinïen mon tres doulz frere,
Une doulce voiz sy tres clere
Ay present ouy(e), se me semble,
Qui disoit que nous deux ensemble
Laissisons amis et parens
Possessions et tenemens
Droit à Soissons pour convertir
Ceulz que (tous) crestiens doivent haïr:
Les Vandres et les Sarrasins,
Et les faisons estre enclins
A croire dieu par qui tout fu.
Ne l'avés vous pas entendu
Ainsy que j'ay?

CRESPINIEN se esveille et dit:

Certes, tres chier frere, sy ay.
Que vous semble que ferons nous?
[Prenons] conseil! Car j(e)'en suis tous
6b] En grant esmoy.

CRESPIN:

Or sus n'y ait plus de delay,
Acomplisson le mandement
De dieu et le commandement,
Bien tost allons!

CRESPINIEN:

Je vous diray que nous ferons:
Se ce vous semble bon avis,
Nous vestirons povres abis,
Afinque ne soions congneus;
Car nous serions retenus,
Se recongneus nous estions;

Et par ainsy ne pourions
Acomplir de Jhesu le commant.
Faison(s) lay trestout maintenant!
Ay je bien dit?

Si se vestent d'austres abiz. CRESPIN dit:

Ouil, frere, j(e)' acord ton dit;
Ainsy ferons nous sans attendre.
Or en allons le congié prendre
De dieu qui nous doint tout bien faire
Et chose qui luy puisse plaire
Pour tous mescreans convertir!
Quer il luy vient bien à plaisir,
Si com je croy.

Il vont prier et puis partent. Silete. CRESPINIEN dit:

Il me semble, frere, que voy
A mon avis la grant cité
Que Jhesucrist nous a mandé
Estre depar nous convertie.
Sy prie à la virge Marie
Que dorenavant puissons faire
7 a] A son voulloir sans nul contraire
Aucunement.

CRESPIN:

Ainsy luy plaise bonnement
Maiz ung mestier nous [à] aprendre
Qui trop ne soit ne grant ne mendre,
A quoy neus gaignons nostre vie,
Afinque n(on)' est sur nous envie,
Ne c'on nous veulle reprochier
Que nous vivons sans labourer!
Faisons soulliers — C'est bon mestiers —
Et devenons cordoueniers!
Tout bellement en ouvrerons,
Et nostre vie y gaignerons.
Chascum fera ce qu'i peut faire;
Au plaisir de dieu, mon [doux] frere,
Ainsy useron nostre vie
Et serviron le filz Marie,

Tant con vivrons devotement.
Or m'en dittes vo pensement,
Mon frere cher!

CRESPINIEN :

Certes moult me plaist le mestier;
Et pour nous garder de mesprendre,
Quant nous vouldrons nos soulliers vendre,
Autant de pierres y metrons,
Comment vendre nous les voudrons.
Se povres gens en ont à faire,
Pour dieu leur larons, biaux doulx frere,
Afinque Jhesus nous sequeure.
Je prie à dieu que à telle heure
[Puissons] venir en cest païs,
7 b] Qu'au saint siege de paradis
Puissent estre tous ceulx et celles
Qui bien entendront les nouvelles
Que ly angle nous aporta,
Quant Jhesucrist nous commanda,
Si comme nous fu apparant.
Frere, or allons tout errant
Querir nostre demeure en lieu,
Là où pourrons ung non de dieu
Ouvrer brefment!

CRESPIN :

C'est tres bien dit çarthainement;
Maiz il nous fault, c'en est la somme,
Aviser auchun bon preudomme,
Là où puissons estre logiés;
Et il sera tres bien paiés
Sans lonc demeure.

CRESPINIEN :

Byau frere, se dieu me sequeure,
Je voy droit cha venir ung homme.
Parlons à luy, c'est chose bonne,
Se il vous plaist!

CRESPIN:

Je parleray de tres bon hait.
Preudons, le saint esprit vous gart
Et main et soir et tost et tart!
Deulx freres sommes d(e)'ung preudomme
Et venons trestout droit de Roume
En ceste ville pour gagnier,
Tous deulx sommes cordouennier,
Si vous prions par courtoisie
En l'onne[u]r de sainte Marie
Que nous enseignés une place
8a] Pour demourer là où l'en sache
Venir à nous.

MOURGAUT sarasin:

Par Apolin, que ditte vous?
Vous me dittes grandes merveillez,
Oncquez mes n'ouyz les pareillez.
Vous parlés de une Marie
Qui n'est point certes nostre amye;
Je croy que vous estes crestien.
Se le savoit Maximïem,
Tost serïés à mort livré.
Allés par toute la cité!
Bien say que logiez ne serés,
Tant que de ce vous parlerés.
Et se plus vous en os parler,
A nostre roy l(e)'yray compter.
Gardés vous en!

CRESPINIEN:

C'est vray, nous soumes cristïen.
Bien say, se verité savoiez,
A nostre loy tu te rendroiez
Et demoureez bon crestien,
Et lesseroiez Maximien
Et toute son ydolatrie,
Qui de dieu sy n'est point amye.
Entens raison!

MOURGAUT sarazin:

Haa, par le grant dieu Mahon
A vous plus je ne parleray,
Mais tantost dire je l(e)'yray.
Demourez cy!

CRESPIN:

Biau frere, je voy bien qu(e)'ychy
[Aucunement] logiez serons;
8 b] Maiz en dieu nous conforterons.
Je voy là venir ung preudoume,
A luy m'en voys, c'en est la soume,
Pour luy doulcement demander,
Se il nous vouldroit point logier.

Sy vont à luy.

Sire, le filz sainte Marie
Vous doint honneur et bonne vie!
A vous je viens à brief parler
Savoir, se nous pouriés logier
Ychy pour gaignier nostre vie,
En l'onneur de sainte Marie.
Qu'em dittes vous?

RUBUENT preudoume cordouennier:

H(a)a messeigneurs, avisés vous!
Vous estes crestïens, je croy.
Se Maximïen nostre roy
Le savoit, je vous certefie
Que du corps perdrïés la vie.
Ill a ja bien sept ans passés
Qu(e)'en mon lit estoie couchiez,
Mes une voys sy me vint dire
En mon dormant que tel martire
Avendroit en ceste cité
Dont le plus grant seroit yré
Par deulz freres tout d'ung mestier
Qui no loy voudroient abessier
Et essauchier crestïenté.
Sy vous prie par amitié
Et par les dieux que nous avrons

Que vous me dittes vous deulx nons,
Se il vous plaist.

[CRESPINIEN]:

9a] Certes, preudons, de tres bon hait;
Crespin tous deulx nous apellon,
Et sy te diray la rayson
Pourquoy venons en ce päys:
Jhesucrist nous y a tramis
Pour anonchier la nostre loy;
Car vous errés contre la foy
Et ne creés qu'em (vos) faulx ydoles
Comment gens mescreans et folles.
Et pourceque voulons guagnier,
Plaise vous à nous enseigner,
Où nous puissons du cuir avoir
Et outilz! Quar pour mieulx avoir
Nostre vie honnestement,
Soulliers ferons; car bonnement
Aymons le mestier de bon hait.
Sy nous enseigne bon retrait,
Où nous demourons pour ce faire!
Et nous t(e)' agreron sans contraire
Prochainement.

RIBUENT dit:

Or voi ge bien tout clerement
Par la voiz qui me fust nonchie
Que nous errons en grant follie.
Par mon serment j(e)'aviseray,
Comment conforter vous pouray;
Et sy y a du cuir tout prest
Et les outilz dont bien me plest
Que vous en fachiés des soulliers.
Vous m(e)'agrerés bien, se voullés;
Venés vous ent en ma maison!
9b] Bel lieu y a, s'i vous est bon.
Avisés tout, vechy de quoy!
Et je vous jure par ma foy,
Qui afaire de vous avra,
Je dyray qu(e)'on vous trouvera

En ma maison.

CRESPIN dit à RIBUENT:

Le lieu sy est et bel et bon,
Il nous agree.

RIBUENT dit:

Je m'en vois donc sans demouree;
V(e)ez là les clefz.

RIBUENT s'en va et leur baille lez clefz. Silete.

CRESPINIEN dit:

Mon doulz frere, or m(e)' entendés!
Il me semble par mon avis
Que le benoist doulx Jhesucrist
A cy ensaigné no demeure.

CRESPIN et CRESPINIEN ovrent de leur mestier et CRESPIN dit ainsy: Silete.

Or commenchons dont à bon heure!
Puis que sommes sy bien porveus,
Il nous en est bien advenus,
Ouvrer povons tout mai[n]tenant,
J(e)'en veul faire mon advenant.
Dieu soit à ce commenchement
Et nous doint vivre tellement,
Qu'à sa gloire puissons venir
Qui tous jours dure sans fenir
Et sans cesser!

GURGARAN, premier converti, regarde ses soullers qui sont depechiés et dit ainsy:

Ces soullers cy me fault lessier;
Car il ne vallent plus nïent.
Ungs autres avoir m'en convient
Qui soient de tres bon cordouan;
10a] Il ne fera froit mes ouan.
Je veuil savoir, se dieu me vaille,
Se ces deux ont riens qui me faille,
Qui sont nouvellement venus,
Il sont tres bons ouvriés tenus.

Il va à eulx.

Maistre, Mahon bon jour vous doint!
Or me dittes avés vous point

De besongne dont j(e)'ay à faire?
Il me fault (tout) present une paire
De bons soullers et haulx et fors;
Car me convient aler dehors,
Et sy vous veuil faire savoir:
De vache je les veuil avoir
Et à bon compte.

CRESPINIEN dit:

Jhesucrist vous garde de honte
Et vous œuvre les yeulx du cuer
Pour congnoistre vo createur
Et ce faulx Mahon renoier
Que vous aourés tant sy chier!
Appolin, Tervagant, Venus
La deesse qui tant tenus
Vous ont en leur folle creance,
Bien sachiez, frere, sans doubtance
Que nommer on lez devroit mieulx
Par tout päys dyables que dieux!
Il n'est qu(e)'ung dieu tant seullement,
Qui du monde a le tenement
Et vit et regne en deïté
En parfaitte felicité
Et en trinité souveraine,
10b] En pere en filz se demaine
Et en saint esprit, tous les trois
Sont dieu nommé par une fois.
C'est celui qui forma le monde,
Tant comme il dure en la ronde,
Qui pour nous tous en crois pendy,
Son glorïeux sang espandy
Pour nous getter de la misere
Où Adam nostre premier pere
Nous mist par inobedïence;
Et puis revendra sans doubtance
Jugier et les vifz et les mors
Et à chascun rendrait (a)lors,
Ainsy qu'il avront deservi.

A ceulx qui de bon cuer servi
L'avront dira: „A moy venés,
Lez biens de mon pere prenés
Et la grant joie pardurable!“
Et aux mauvaix dira sans flabe
Qui sa vollenté n'avront fait:
„Allés en enfer ort et lait,
Où vous avrés douleur et paine
Tous jours mes, c'est chose chartaine!“
Et pour ce donc, mon très doulx frere,
Bien nous devons pener de faire
A tel seigneur tout son voulloir
A la fin pour s'amour avoir
Et lesser ceulx qui n'ont puissance
De faire à nully aydance.
Ce que je dis bien entendés!
11a] V(e)ez cy l'euvre que demandés,
Gardés bien, s'y sont assés longs!
Je croy qu'i vous seront très bons.
Tant de deniers en poierés,
Com de pierres y trouverés,
Sans riens rabastre.

GRUGARANT dit:

Il n'em fault doncques plus debastre;
Que rabastre je n'en veuil rien.
Je croy, vous estes crestïen
Et gent plain de tres grant desroy.
Qui vous fait blamer nostre loy
Et noz dieux dyables appeler?
On vous devroit vifz eschorchier.
Se Maximïen le savoit,
Je croy bien qu(e)'à vous parleroit;
Mais ce seroit sy durement,
Que je croy que plus laidement
Ne l'oserïés diffamer
Ne vostre Jhesus reclamer
Que les Juïfz en croys pendirent
Par les faulx faiz que en luy virent.

Puis dittes qu(e)'il resuscita
Et ses amis d'enfer getta.
Et dittes par iniquité
Qu(e)'ung seul dieu soit en trinité
Et qu'i naqui de vierge mere.
C'est chose qui ne se peu(e)t faire
Que dieu tellement semblast (s'umbliast),
Qu'em une vierge se boutast.
Et puis qu(e)'ainsy donc dieu estoit,
11b] Dittez moy, pourquoy il souffroit
Qu(e)'on le tuast sy laidement!
Certes, je say certainement
Que c(e)'estoit ung faulx ypocrite
Et qui contrefessoit l'ermite
Pour les gens cuidier decepvoir.
Avecquez luy n(e)'avoit pour voir
Fors que truans coquins paillars
Ypocrites et papelars,
Qui ont la loy sy surmontee,
Qu'en plusieurs lieux et relevee;
Mes par la foy qu(e)'à Mahon doy
Onques je ne vy duc ne roy,
Prince baron ne nul grant maistre
Qui de vostre loy vousist estre;
Ainchoiz luy sont trestous contraire.
Pour ce vous vausit il mieulx taire
Que sy grant erreur maintenir
Dont vous pouroit bien mal venir
Qui le savroit.

CRESPIN dit par fourme de predicacion:

Certes grant grace nous avroit
Faitte Jhesus mon très doulx pere,
Se bien luy plaisoit, mon doulx frere,
(Que) Par martire puissons venir
A la joie qui sans fenir
Durera pardurablement.
Dire vous veuil presentement
Pourquoy ceulx que dieux vous clamés

Et aourez et tant amés
Certainement peuent estre mieulx
12a] Clamés dyables, qu'i ne sont dieux.
Et sy sachiés en verité
Qu(e)'en eulx n'a point de deïté!
Premierement monstrer vous veuil
Que Lucifer par son orgueil
Fust getté hors de paradis
Où il estoit angle jadis
Et la plus belle creature
Q'onquez fourmast dieu soubz nature.
Or est la plus espovantable;
Car sachiez bien: Ce n'est pas flabe,
Orgueil sy fort le sourbasti
Et sy malvaiz plaist luy basti,
Son createur voust resembler
Et sa puissance luy embler.
Maiz si trestot que pensé l'eust,
De paradiz en enfer cheust
En celle orible regïon
Avec toute sa legïon.
Et pour ce se deult il sy fort
Et a sy tres grant desconfort,
Quant crestïen nul est allé
Lasus dont il est devallé.
Et pour ce par sa grant envie
Chascun jour se mirencollie
A controuver fraudes nouvelles
Baraz mauvestiés et cautelles
Pour lez crestïens decepvoir.
Et tant on fait, qu(e)'aperchevoir
Ne lez peuet on l'um pour l'austre;
12b] Mes ce ne vault ung pou de peaustre.
Ce fait pour decepvoir lez gens:
Aux ungs promest or et argens
Et vestemens et grans richesses,
Et aux austres promet noblesses,
Lez austres atrait à luxure

Dont le deduit riens sy ne dure.
On en vit en moult grant diffame;
Puis en pert on et corps et ame
Et les austres par gloutonnie
Et les remplit de fauce envie.
Aux cuers des mauvaiz il atise
Le mauvais feu de couvoitise;
Maiz ce ne vault pas une maille;
Car il convient que trestout faille;
Et quant il les tient en ses las,
A la fin leur fait dire helas.
Les autres prent d(e)'autre cautelle
Qui leur semble bonne et belle;
Mes tres fauce est, c'est chose voire;
Car il font aourer et croire
Aux gens qui sont simples et follez,
Je ne say quieulx, meschans ydolles,
Et qu'i sont dieux leur fait entendre;
Maiz il le fait pour mieulx les prendre.
De telle gent David. parole
En reprenant leur erreur folle
Et sy dit en ceste maniere:

Simulacra gentium argentum etc.

Or regardés, biau tres doulx frere!
13a] Vous poués bien appercevoir
De vos dieux trestout leur povoir.
Il sont forgiés d'or et d'argent
Pour plaisans estre à la gent
Et sy sont faiz, c'en est la somme,
En semblance de fame et d'homme.
Il ont oreilles, mes riens n'oient,
Ieux en la teste et point ne voient,
Leur bouche ne dit mal ne bien,
De leurs mains n'atouchent à rien,
Et ainsy est de chascum membre.
(Et) Ancor(e), frere, vous veuil aprendre
Quelle faulte dit de ces dyables.

Simile.

C'est à dire que tieulx semblabez
Sont les maistres qui les labeurent
Et ausy ceulx qui lez aourent.
Se à la terre cheus estoient,
Eulx relever ne se pourroient.
Dont fait il mal tel dieu prïer
Qui ne se pouroit bien aydier;
Maiz on doit bien prïer celuy
Qui ayde à luy et à aultry:
Celuy qui fourma tout le monde,
Tant comme il tourne en la ronde,
Hommes et fames et oyseaulx
Et bestes qu(e)'on prent à reiseaulx;
Cil sy a pure deïté
Et sy est seul en trinité.
Je vous dyray raison comment:
13b] Chascun jour veés clerement
En une poume coulouree
La trinité toute prouvee.
Je vous veuil dire la maniere;
Veez que une poume entiere
A trois choses: c'est la couleur,
L'oudeur avecquez la saveur.
Et trestout ainsy que la poume,
Aussy vous di ge que l'en nomme
En personnes la trinité
Et en substanse deïté.
Et afinque l'entendés mieulx,
Troiz nons y a, non pas troiz dieux
Qui sont en non; ung en substance
En deïté et en puissance,
Pere filz et saint esp[e]rit.
Ainsy le trouvons en escript
Et le devons fermement croire.
Se [vous] dittes que de sa gloire
S(e)'il fust dieux ne daignast descendre
Pour char humaine en fame prendre,

Et que forment s(e)'avilleroit,
Je te dy que dieu qui fist droit
Oncquez ne voust a barast tendre;
Ains voust à chascun son droit rendre.
Maiz l'anemy moult plain d'oustrage
Avoit deceu l'umain lignage
Par une paovre fresle fame,
Et pour ce dieu sans nul diffame
Nasqui de la virge Marie
14a] Sans avoir d(e)'homme compagnie.
Se tu veulx savoir la maniere,
Regarde moy une verriere!
Entiere le soleil y passe
Et rapasse, sans qu(e)'il la quasse,
Et sy demeure entiere et saine.
Voir en la vierge souveraine
Entra dieu ainsy quittement,
Et sans avoir corrumpement.
Puis nostre loy en despit tiens
Et aussi tous lez crestïens
Et diz que ce furent paillars,
Ypocrites et papelars,
Grant seigneur oncquez n'en out cure,
Dont c'est à vous moult grant laydure.
Pour ·XIII· paures compagnons
Desquieulx lez doctrines tenons
Ont nostre loy si soustenue,
Qu'elle est par tout le mond(e) congnue
Contre le gré des grans seigneurs
De nostre loy ex(e)ecuteurs.
Et se dieu mourut en la crois,
Biau tres doulx frere, savoir dois:
Pour ce le fist certainement,
Qu'à tous voust faire jugement.
Par labre mis à mort feusme[s]
Et par labre vie receumes.
Mais au tiers jour resuscita
Et ses amis d(e)'enfer geta
Et puis après certainement

14 b] Vendra au jour du jugement
Pour jugier lez vifz et lez mors;
Et à chascum rendra il lors
Guerdon de ce qu(e)'il avra fait
Pour le bien, et pour le mal fait.
Au tourment lez commendera
D(e)'enfer qui tous jours durera.
Lequel se tu veulx deservir,
Nostre loy te convient sieuvir
Et de bon cuer trestout ce croire
Dont je t'oy ycy fait memoire;
Car autrement ne peulz venir
En la joie qui sans fenir
Durera pardurablement.
Et sy te fault certainement
Delessier trestout ton lignage
Pour estre de dieu au servage,
Aussy comme nous fait avons;
Car tres bien certes nous savons.
Aussy le peus tu bien savoir
Qu(e)'autrement ne pourrons avoir
La joie qui ja ne faudra.
Dieu, qui droit à chascum rendra,
Te doint congnoistre verité
Afinque ne soiez getté
A dampnement!

GURGARANT s'agenoille et dit:

Pere, or voy je clerement
Que j(e)'ay erré, maiz c'est sy fort,
Que ne suis digne fors de mort.
Dont me repens moult grandement,
15 a] Or vous requiers tres humblement
Que veulles dieu pour moy prïer
Que pardon me veulle ottroier;
Car je ne veul jamès jour faire
Chose qui luy puisse desplaire.
Et sy vous pry: baptizé[s] moy,
Et bien m(e)'enseignés vostre loy

Par vostre doulceur.

CRESPIN dit:

Löé en soit nostre seigneur!
Volentiers te baptiserons
Et nostre loy t'enseignerons
Sans riens faillir.

Silete. Il le baptizent. In nomine patris zc.
ATABOUR cordouennier dit:

Bien devroie du sens saillir,
Quant je voy ces deux grans meschans
Cordouenniers paillars truans
Qui nous tollent nostre mestier
Et nous destourbent à gaignier.
Je croy qu(e)'il enchantent la gent;
A eulx attroient tout l'argent.
Tant qu'i vivront, ne gaigneroy;
Mes se je puis, les greveray,
Ainçoiz que meure.

MISONART cordoennier à par soy dit:

Je ay le cuer plus noir que meure,
Quant je voy ces deux faulx veillars
Ors ypocrittez papellars
Qui nous tollent maint bon loppin;
Maiz foy que je doy Apolin,
Se je les puis en riens grever,
Je le feray sans espargnier
15b] De bon voulloir.

BULGIDAS homme de bien dit:

J'ay ouy dire tout pour voir
Que ces deux paures compagnon[s]
Que herbegier nous ne daingnons,
Sy sont moult bon cordouenniers;
Et j(e)'ay de soulliers grant mestiers.
Je voiz en leur maison savoir,
S(e)' il ont riens que je puisse avoir
A bon marchié.

Nota sonum. Adonc s'en va parler aux freres et encontre SARRACOSAM. SARRACOSAM dit:

Je voy venir par ce marchié
Mulgidas, mes où va ne say,
Bientost je luy demanderay.
Mulgidas, Mahon te doint joie,
Dy moy, où as emprins la voie!
J(e)'yray avec toy.

MULGIDAS dit:

Tu le savras foy que te doy.
Je voiz achester ungs soulliers
A ces nouviaux cordouenniers
Qui sont venus nouvellement;
Car on m'a dit certainement
Qu(e)'il sont tous deux tres bons ouvriers
Et qu(e)'il ne vendent pas trop chiers.
Pour c(e)'y voiz querre ma besoingne.
Vien t'en o moy sans point d'alonge,
Allons ensemble!

SARRACOSAM dit:

Par (*Hs.* Mar) Mahommet tres bon me semble,
Qu(e)' il sont bien gens religïeux,
On le dit bien en plusieurs lieux,
Et donnent bon enseignement
16a] A chascum pour gouvernement.
Quelque chose d(e)'eulz aprendrons
De quoy tous jours mieulx en vauldrons,
Sy com je croy.

MULGIDAS dit:

Tu dis moult bien en bonne foy.
Or en allons tous deulx ensemble!

Nota sonum! adonc se partent et dit MULGIDAS:

Je lez voy là, sy com me semble.
Maistre Mahon de mal vous gart
Soir et matin et tost et tart
Toute vo vie!

CRESPIN dit:

Frere, le fiz sainte Marie

Vous ottroie bonne adventure!
De vostre Mahommet n'ay cure
Que lez pourceaux à mort jeterent,
Quant yvre dormant le trouverent.
Frere, lessiez tieulx dieux ester!
En dieu se vault mieulx arester
Qui fit le monde entierement
Et par qui bien à chascum vient.
Ses amis à nul jour n(e)'oblie,
Ains leur donne durable vie
En la joie où ne fault rien:
Esbatement, soulas ne bien.
Sarrazins sommes comme toy,
Riches et de noble arroy;
Maiz quant nostre folle erreur [veismes],
Inelement la desguerpimes
Pour servir le doulz Jhesucrist.
Et trouverons ainsy escript
16b] Que lessier fault pere et mere
Et lez biens mondains, mon doulx frere,
Et du tout delessier son estre
Qui disciple dieu sy veult estre.
Et vei[n]simez en cest päys
Où nous sommes fort enhaïs
De vous à ce commencement.
Maiz celuy dieu qui nullement
Ceulz qu'il ayme oncques n(e)'oublie
Aussy ne nous oublira mie;
Car il nous a tant soubtenus,
Que jusquez cy sommes venus
Et devenus cordouenniers
Sans avoir aprins aux mestiers.
Dieu qui tout le monde crea
A ce mestier nous ottroia
Pour gaigner plus honnestement.
Vous verrez bien espertement
Que sy bien nous y a pourveus,
De plusieurs gens sommes congnus.

Tel dieu, frere, fait bon servir
Afin de s'amour acquerrir.
Ses amis moult souvent pourvoit,
Quant defaillance avoir leur voit,
Et leur donne, c'est chose voire,
En la fin sa benoite gloire.
Sy me croiés certainement
Et l'aimés tout entierement!
Vos ydollez relenquirés
Et de bon cuer le servirés
17a] Tout vostre vie.

SARRACOSAM dit:

Helas! que j(e)'ay fait grant follie
De ce que me suis tant tenus,
Que devers vous ne suis venus.
Or me dittes, biau tres doulx frere:
Est vostre dieu tant debonnaire
Qu(e)'il nous pardonra nos malfais,
S(e)'ainsy que vous dittes le faiz?
Car se de ce certain j'estoie,
Maintenant me baptiseroie
Et regnoiroie trestous ceulx
Que je soulloie tenir dieux.
Maiz je doubte trop durement
Qu(e)'il n'en vousist aucunement
Mercy avoir.

MULGIDAS dit:

Aussy feroie tout pour voir.
Point n'en doubtés!

CRESPIN dit:

H(a)a, biaux freres, or escoutés!
Certain sachiez et sans doubtance
Que, se lessez la mescreance
Et revenés à bonne voie,
Dieu sy en avra moult grant joie;
Car de sa bouche deulx mos dit,
Sy com(me) le trouvons en escript:
Gaudium est in celo etc.

Ouez com desclairé sera!
C'est à dire: plus joie avra
Es cyeulx — C'est de dieu grant bontés.
Et de ce point ne vous doubtés! —
Du pecheur qui vouldra lessier
17b] Pechié à faire et s'en garder
Et du tout retourner à bien,
Que de nul qui de nulle rien
N'out fait ne donné penitance.
Et sy sachiez bien sans doubtance
Que vos pechiés vous pardonra
Et paradis vous donnera
A vostre fin!

SARRACOSAM se agenoille et dit:

Servir le veuil de bon cuer fin
Comme mon doulx dieu et mon maistre
Et je requier crestïen estre
Sans demouree.

CRESPIN dit:

La puissance dieu soit louee!
Voulentiers vous baptiserons,
Nostre loy vous enseignerons
De bon courage.

Il les baptisent. In nomine patris et filii etc. Silete. ATABOURT cordouennier dit:

Par Mahommet du tout enrage,
Quant je voy ces deulx pautonniers
Ors vifz puans cordouenniers
Qui tout nous tollent nostre gaing.
Foy que doy Appolin hautaing
Moult voulentiers je les grevasse,
S(e)'aucune riens sus eulx trouvasse.
Je m'en voys voir, se dieu me gart,
Chieux mon compere Nysonart.
S'y me sara point conseiller,
Je luy voiz des soulliers tailler.

Il va chiex son compere.

Hau, Nysonart, bon jour te doint

Mahon qui mal en luy n'a point!
18a] Soiz tu pourquoy suis cy venus?
Il me semble que bien tenus
Sommes par ces cordouenniers
C'om a en ce païs tant chiers.
Par leur losengez gens affollent,
Sy que tous noz chaullans nous tollent.
Tant qu(e)'il seront cy, je say bien,
Nous ne gaigneron pou ne rien.
Moult vollentiers la chose seusse
De quoy grever je les pëusse
Pour bouter hors de ce païs;
Car je lez ay fort enhaÿs.
Or y pensons par quel maniere
Mettrons lez deulz ribaux ariere,
Que dieu maudie!

NYSONART dit:

Certes sus eulx ay grant envie,
Moult volentiers lez greveroie,
Se je povoie ne savoie.
Hola no besongne va bien,
Je say bien qu(e)'il sont crestïen
Qui tout ce paÿs convertissent
Et de grant erreur le remplissent.
Se Maximïen le savoit,
Je croy que bien pou luy plairoit;
Lez crestïens nullement n'aime;
Car ce sont gens plains de deffame.
Je te diroy que nous ferons:
Envers luy lez accuserons,
Tous deulx ensemble.

ATABOURT dit:

Nysonart, certes bon me semble,
18b] Tu as trouvé bonne maniere
Pour yceulx mettre tout ar[r]ier[e];
Car je say bien, Maximïen
Sy n'ayme nul crestïen,
Mes lez hait fort.

NYSONART dit:

Or en allons tous deulz d'acort
Le compter à Maximïen!
Car par Mahommet je croy bien
Que de rire bien se tendra,
Quant nos parolles entendra,
Ains par Mahon en avra deuil.
Je le voy, saluër le veuil.

Silete. Il va saluër le roy.

Mahon Tervagant Appolin
Auxquieux je sers de bon cuer fin
Donnent honneur joie et bien
Au noble roy Maximïen!
Tres chier sire, à vous venons
Et grefment nous nous complegnons
De deulz paillars de no mestier,
Qui crestiens sont, et leur preschier
Afolle tout en ce paÿs.
Pour eulx nous ont tous enhaïs;
Lez meschanz gens sy tres fort flatent,
Que nostre loy du tout abatent
Et chascum crestïen devient.
Pour ce conseil mestre y convient,
Ou je vous jure en verité
Qu'à brief terme ceste cyté
Sera toute crestïennee
Et nostre loy aval gettee.
19a] Pour c(e)' y fault il mestre remede,
Ou ce seroit chose moult laide,
S(e)'ainsy avient.

MAXIMIEN roy dit:

Le remede mestre il convient,
Avant que pirement en aille.
Et sachiés, se Mahon me vaille,
Tel remede y metra on bien,
Que mieulx vausist que crestïen
Ne venist en ceste cyté,
Ne en yver ne en esté!

Par Graffinet les manderay
Et leur fait leur demanderay.
Sa, Graffinet, avant venés!
Allez tantost, cy m(e)' amenés
Ses cordoenniers!

GRAFFINET messager dit:

Par Mahon, j(e)'yray voulentiers
Sans plus faire cy demourance.
Mahon vous face secourance!
Je lez vois querre.

Nota sonum! Il va environ le jeu.

LOUMET ung povre homme regarde ses soullers et dit:

Hellas, vecy trop malle guerre!
Mes soullers sont tous despechiés;
Et sy n'ay maille ne deniers
Dont ramender faire lez peusse.
A ses preudommes savoir deusse,
Se pour dieu faire les vouldroient;
Car grant osmone y feroient.
Sy voiz savoir sans demouree.
Biaux pere, la vierge honnoree
Mere de dieu, bon jour vous doint!
19b] Me mettrés vous pour dieu ung point
En mes soullers?

CRESPINIEN dit:

Ouil, biau frere, voulentiers.
Baillez lez moy!

GRAFFINET messager dit:

Je croy que ceulx que quier je voy,
Tout droit à eulx prendray la voie.

Il va à eulz.

Maximïen present m(e)' envoie
Dire qu'à luy venés briefment.
Delivrés vous appertement!
Car il a haste.

CRESPIN dit:

Nous yrons, ains que pain ne paste.

Il donne ungz soullers au paure homme.

Mengons à luy tres volentiers!

Tieng amis, v(e)ez cy ungs soullers!
Or prie à dieu que il nous donne
Tel chose faire, qu'il soit bonne
Et en cest monde bon declin
Et paradis après nostre fin
Qui tous jours dure.

LE PAURE HOMME dit:

Dieu par sa grace vous sequeure
Et vous ottroit tel chose faire
Qu(e)'aiez à la fin le repaire
Du chiel lasus!

CRESPINIEN dit à son frere:

Sus, biaux frere, or sus or sus!
Tous deulx joie devons avoir;
Car bien povons apercevoir
Que dieu chemin nous veult eslire
A le suïr par no martire.
Sy luy prions devotement
Que fachons l'acomplissement
De la parolle debonnaire
20a] Qu(e)'à ces amis a voulu faire.

C'est: cum veniretis etc.

Il promet à ceulx de sa loy,
Quant vous serés devant le roy
Ou ung prince, (ne)' aiez paour
De respondre à l'eure, asseur
Soiez; car sans nulle doubtance
Tost vous sera donnee loquence.
Or en allons tout seurement!
Car je soy bien certainement:
Jhesus tous jours nous aydera
Et secourance nous fera
Par sa bonté.

GRAFFINET messager dit:

Trop lonc sermon m'avés compté.
Or en allons espertement!
Demouré avons longement.

Nota sonum. Il vont au roy.

Maximïen voy là ester.

Allons tous jours sans arester!
Mahon vous gart Maximïens!
V(e)ez ycy ses deulx crestïens
Que demandiés!

MAXIMIEN dit:

Graffinet, bien venu soiez!
A eulx deulx donc je parleroy
Et de leur maintien enquerroy.
Sa, estés vous lez malfaitteurs
Qui maintenés sy grant erreurs,
Que pour crestïens vous tenés?
Or me dittes: dont estés nez,
Que loy avés ne quel creance
Et dont vous avés soustenance!
Or gardés, ne me cellés rien!
20b] Car je say tout vostre maintien
Et vostre fait.

CRESPINIEN dit:

Il te sera bien tost retrait:
Chascum de nous que voiz paure(s) homme(s)
Fust nez de la cité de Roume(s),
Et sy te diz que soumes freres
D(e)' une mere nez et d(e)' ung peres,
Riches et de noble parage.
Mez nous avons nostre lignage
Guerpy et trestout nostre avoir
Pour mieulx l'amour de dieu avoir.
Se veulx savoir nostre creance,
Crestïens soumes sans doubtance.
Et pour savoir de noz mestiers,
Nous soumes deulx cordöenniers;
A ce mestier gaignons noz vie,
Saus avoir de nully envie.
Nous ne querons fors qu(e)' à dieu plaire.
Or t'ay compté tout nostre affaire
Et no maintien.

MAXIMIEN roy:

Doncquez estez vous crestïen?

Or voy ge bien que verité
On m'a de vous cy recité.
Mez se Mahon me donne joie,
De vous pitié avoir voudroie.
Faittes que l'erreur soit lessié
Que vous avés encommenchié,
N'aiez cure de ce Jhesu
Que Juïfz ont en croiz pendu!
Car il estoit faulz ypocrite
21a] Et si contréfaisoit l'ermitte,
Il n'estoit point à honnorer.
Mez venés noz dieux aourer
Qui sont piteux et debonnaire,
Pareillement que soulliés faire
Mahon, Venuz et Apolin,
Qui sont nos dieux, celuy colin
Avec Deanne la deësse
Et Tervagant! Et grant noblesse
Et richesses je vous donray;
Auxsy gouverneurs vous feray
De ce païs tout plainement.
Mieulx vous vaudra certainement
Que le mestier que vous suivés;
Car en grant ordure vivés.
Et vous serés grans comme moy
De tous gouverneurs par ma foy,
Se sacrifice voullez faire
Aux dieux qui sont cy debonnaire
Et sy piteux.

CRESPIN:

Cure n'avons de dieux yceulx;
Car, à toy dire verité,
En eulx n'a point de deïté.
A nully ne sont profitable,
Dieux ne sont pas, mes il sont dyables.
A dieu servir est nostre cure
Qui s'apelle dieu de nature,
Qui ses amis peut avancer,

Quant il luy plaist. Pour c(e)' aourer
Le voullons tout entierement;
21b] Car nous savons certainement
Qu(e)' il est tres doulz et debonnaire
Et sans luy bien ne se puet faire.
Des biens mondains cure n'avons;
Car trestout ce lessié avons.
Riches nous feusmez sans doubtance
Et nobles et de grant puissance;
Mez quant no folleur aperceumes,
Le saint baptesmez nous receusmez.
Avoir et amis relenquismez
Et en cestui païs vainsimez
Où nous soumes cordöennier,
Sans avoir hanté le mestier.
Maiz Jhesucrist nostre doulx pere
Sy bien le nous a donné faire
Et la doulce virge Marie,
Que nous y gaignons nostre vie.
Cure n(e)'avons d(e)'austre richesse,
Ne d(e)'austre honneur ne de noblesse,
Mes que tous jours Jhesus servir
Puissons et s'amour deservir.
Teś dieux ne prison ne ta loy
Tes ricesses ne ton arroy
Pas une poire.

MAXIMIEN roy dit:

Ha, hay! j(e)'ystroy de mon memoire,
Quant voy ces deulz cordöenniers,
Qui sont contre no loy sy fiers
Et en dïent sy grant diffame.
Maiz au dyable donne mon ame,
Se je n(e)'en prens briefve vengence,
22a] Ou il vendront sans demourance
Sacrifïer en noz haulz dieux
Qui sont puissans et non mortieulx.
Et se n(e)'y faittes sacrifice,
Par Mahon vous ferés que nice.

Or y venés espertement!
Ou je vous diz certainement,
Se vous n'estes de ce d'acort,
Tourmenter vous feroy sy fort
Et de tourmens sy tres crueulx,
Qu(e)'en la fin vous aimissiez mieulx
(A) avoir acompli mon vouloir.
Et adonc on verra pour voir
De vostre dieu la grant puissance.
Comment vous fera secourance,
Par Mahon chascum bien sara,
Quant de mes mains eschappera.
Sy avisez à vous ayder
Et ne me faittes plus plaidier,
Et a mes dieux crïés mercy
Que vous avés diffamés cy!
Et tout je vous pardonneray
Et grans avoirs vous donneray
Et seigneurie.

CRESPIN dit:

Cure n(e)'avons de telle vie,
Tourmens assés voulons souffrir
Et nostre corps ad ce offrir
Pour l'amour de dieu nostre pere
Pour nous jester hors de misere.
Tieulx tourmens riens nous ne doubtons,
22b] Anchoiz de cuer les convoitons,
Par là sera la droitte voie
D(e)'aller en souveraine joie
De paradiz qui tous jours dure.
Dit t(e)'avon que nous n'avons cure,
Ne ne prison pas tes ydolles
Ne tez tourmens deulx poires molles,
Ce sont dyables sans point doubter;
Ceulx qui lez sert on deust bouster
Ou fort feu d'enfer pardurables,
Là où tourmentons lez dyables.
Et tant plus nous tourmenteras,

Plus grant plaisir tu nous feras;
Quer après mort avrons la vie
Qui nul jour ne sera fenie,
Ains à tous jours maiz durera
A tous qui la deservira
En grant lïesse.

MAXIMIEN roy dit:

Harou, harou! de grant tritresse
Nercyt mon cuer, quant ces truans
Ors villains chavetiers puans
Diffament ainsy nostre loy
Et noz dieux; ausy font il moy.
Par Apolin j(e)'enrajeroie,
Se briefment je ne m(e)'en vengoye;
Mez je say bien que je feroy,
Russiavoire manderay,
Il lez mettra en mal conroy,
Mieulx vausist acorder à moy.
Ostés lez moy, ostés d(e)'ycy!
23a] Trop m'on(l)t couroucié aujourd'uy.
Graffinet, sus espertement
Va t'en tost et ynellement
Sans attendre droit au repaire
Où demeure Renssiavere,
Dy luy qu'i viengne sans deloy
Hastivement parler à moy!
Car j(e)'ay grant haste.

Stabunt cristiani supra sedem inferiorem juxta regem. Cy commence la tierce partie. GRAFFINET messager:

Il sera fait sans long espace,
Dire luy voiz que le mandez.
A Mahon soiez commandés!

Nota sonum! Tunc eat et faciat pousam!

Russiavere, dieu vous gart!
Venés tost, ains qu(e)'il soit plus tart,
Pour parler à Maximïen!
Fort vous haste, ce sachiés bien.
Venés à soy!

RUSSIAVERE prevost dit:

Voulentiers yroy par ma foy.
Or me dy moult, se dieu t(e)'amende,
Soy tu pour quel chose il me mande
Sy hastivemont?

GRAFFINET:

Ouil, foy que doy Tervagant.
Il sont deulz freres crestïens
Qui ont courouchié Maximiens;
Car ne veullent sacrifïer
Aux dieux et sont cordöennier;
Sy vous mande, sy com j(e)'entens,
Pour destruire ces deulz crestiens.
Allons à luy sans demouree!

Nota sonum!

Mahon vous doint bonne journee,
Syre! V(e)ez cy Russiavere
23 b] Qui est venus sans nul contraire
A vous parler!

RUSSIAVERE prevost dit:

Sire, je viens m(e)'abandonner
A faire tout vostre plaisir.
Dittes present vostre desir!
Je viens à vous.

MAXIMIEN roy dit:

Gentil prevost, bien vegniés vous!
Trestout mon fait compter vous veuil
Dont à mon cuer forment me deuil.
Entendés cy Russiavere!
Ses deulz savetiers deputaire
Nostre lay et tous noz dieux haient,
A lez destruire forment baient;
Il sont plains de faultez frivollez
Et de moult malvaisez parolles.
Pour promesse que sache faire
Ne les puis de cela retraire,
Ne prisent chose que leur die
Vaillant une poume pourrie

De quoy le cuer d(e)'yre me serre.
Pour ce vous ay envoié querre
Pour vous monstrer leur grant follie,
Pour tant lez mes en vos baillie
Et vous commant expressement
Que lez tourmentés tellement,
Que leur follie recongnoissent
Et leur erreur tantost delessent,
Ou que vous lez mettés à mort,
S'il ne font à vous tel acord
Qu' à noz dieux fachent sacrifice,
24a] Afin que leur soient propice
Et debonnaire.

RUSSIAVERE prevost dit:

La chose m'est plaisant à faire,
Et croy que prochain il saront
Quel confort de leur dieu avront
Dont ilz parlent sy haustement.
Soiez en certain hardi(e)ment!
Or sus marchiez legierement,
Graffinet, sus(sus) apertement
Pensez de cheminer grant erre
Pour aller mes tourmenteurs querre,
Fayz lez venir sanz delayer!
Car je vouldray ja essaier,
Se leur Jhesus où tant se fïent
Et qu(e)'il aourent et tant prïent
Leur fera sy grant secourance,
Qu(e)'il lez gard contre ma puissance.
Je croy, foy que je doy mon pere,
Que je lez feray tantost tayre
De diffamer ainsy nos dieux
Qui gouvernent tout soulz les chieux,
Et volentiers regnïeront
Leur dieu et lez noz serviront,
Ains que je cesse.

GRAFFINET messagier dit:

A Deanne la grant deesse,

Je vous commant, nostre chier sire.
Aux tourmenteurs je m'en voiz dire
Qu(e)'à vous viengne[n]t sans demouree.

Nota sonum! Il va aux tyrans.

Seigneurs, la tres bonne journee
Vous soit donnee entierement!
24b] Venez vous ent espertement
Pour parler à Russiavere!
Car de vous a tres bien afaire,
Se m'a il dit.

Tous quatre ensemble dïent. RIFFLART.

Il sera fait sans contredit
Trestout en l'eure.

Nota sonum! Luy et sez compagnons vendront tout bellement, tant que Russiavere aura parlé aux freres.

RUSSIAVERE dit:

Bien say, s(y)' Apolin me sequeure,
Que plains estez de grant follie,
Quant refusez la bonne vie
Richesses et tres grans noblesses
Pour tous jours vivre en tritresses;
Grant follie le vous fait faire.
Croiez Mahon sans nul contraire
Apolin Venus et Deane
Et lessiez la foy crestïenne!
Et je say bien sans doubter rien
Que nostre roy Maximïen
Assez avoir vous donnera;
Ausy grant gré vous en sara
Toute sa vie.

CRESPINIEN respont:

Tu nous presches tres grant follie,
Nostre dieu ja ne guerpirons,
Ainchoiz de cuer le servirons;
Tous tes tourmens ne doubton mie
Vaillant une poume pourrie,
De tes avoirs nous n'avons cure,
En nous avons autre mesure;

Car à tout avons renonchié:
Nostre païs avons lessié
25a] Pour servir le doulx Jhesucrist
Qui pour nous grant douleur souffrist.
Aussy voulons nous pour luy faire,
Afin qu'il nous soit debonnaire
Après nostre fin.

Cy arrivent lez tirans. AGRAPPART dit à RUSSIAVERE:

Sire, le grant dieu Apolin
De tout mal vous puisse garder!
Mandé avez que sans targer
Veignons à vous.

RUSSIAVERE prevost respont:

Or sa, trestous bien veignez vous,
V(e)ez vous cy deulz cordöenniers!
Ilz sont contre no loy sy fiers
Et plains de sy tres grant follie,
Qu(e)'à noz dieux dïent villenie.
Et pour tant du commandement
De Maximïen tout present
Fait à moy je veuil tout en l'eure
Que par tourment leur(z) courez seure.
Despoullés lez ynellement,
Et lez batés sy durement,
Que de tous lieux le sanc leur saille!
Ainsy me plaist il qu'il en alle.
Et puis on verra qu(e)'il feront,
Ne s(e)'avisez encor seront
De demourer en no creance.
Or faittez sans plus d(e)'arrestance
Hastivement!

HARLE tirant prent CRESPIN et dit:

Il sera fait tres lïement,
Puis qu(e)'ainsy vous le commandés.
Vous deux à cestui entendés!
25b] Et nous autres cestui tendrons.
Je croy que moult chiers luy vendrons
Lez maulx qu'il a dit de nos dieux.

Crespin, fait tu le marmiteux?
H(a)a, que tu es ung faulx houllier!
Cest[e] robe fault despouiller
Sans demouree.

BRIFFAULT tirant dit:

Aussy sera ceste ostee,
N'en doubtez point, Crespinïen.

Ilz lez despoillent.

Mal fut tu onquez crestïen;
Mis tu seras en ceste estache,
Le feu d(e)'enfer lez yeulx te sache
Prochainement.

Rifflart dit:

Delivrons nous hastivement!
Lÿer veuil à cestuy lez mains
A ce pillier; a tout le mains
Ne s'en poura il revenger.

Il le lie.

Or y perra, se losengier
Nous pouront, tant que lez lessons.
Or avant desus eulx frappons
Par acordance!

AGRAPPART tyrant dit:

Fait tost sera sans demourance;
Je ay cestui lïé moult bien.
Tien, pren celà, Crespinïen
Et tien encore!

Ilz les batent. HARLE dit:

Aussy feray je sans demeure
Foy que je doy dieu Apolin.
Tu avras ces deulz coups, Crespin.
Or tien, or tien!

Ilz lez batent. BRIFFAUT dit:

Ha hay, que tu me faiz grant bien!
26a] A cestuicy ainsy feray,
Crespinïen, or te don(ne)ray
A bonne estraingne.

Ilz lez batent. RIFFLART dit:

Dieu vous mette en male sepmaine!
Où est vostre dieu? (Je) Croy qu(e)'il dort.
Il voit que vous mettrons à mort
Et ne vous fait d(e)'aydance point.
Tenez, Mahon mal jour luy doint
Qui croit en luy!

Ilz lez batent. AGRAPPART:

Tel langages n'on[t] pas eu huy
Ces deulz pappelars deputaire.
On ne lez povoit faire taire,
Et maintenant ne dïent rien.
Vecy pour toy Crespinïen!
Tu ne diz mot.

Ilz lez batent. HARLE dit:

Par Mahommet il est bien sot.
Eulx deulz mieulx vaulsit sans doubtance
Revenir à nostre creance.
Ferons sus eulx, n(e)' espargnons riens!
Car il sont trop pires que chiens.
Ilz sont plains de grant fellonnie.
Nostre dieu Mahon lez maudie
Tous deulz ensemble!

Ilz lez batent. BRIFFAUT dit:

Par Mahon sy come il me semble,
Sus eulx·ferons trop doulcement,
Quant ne s(e)'en deullent autrement.
Or ferons fort, n(e)'espargnons rien!
Et pren cela Crespinïen,
Met en ta tace!

CRESPINIEN fait son oroison et dit:

Mon doulx createur, par ta grace
26 b] Ne nous veuille pas oublïer,
Anchoiz nous veuilles ottroier
Par ta doulce sainte puissance!
Car tu nous donnes pacïence
Aux tourmens que pour toy souffrons,

Se (*Hs.*: Et) nostre corps à mor[t] livrons.
C'est bien raison en verité;
Que par ta doulce charité
(Tu) Voullus tourmens pour nous souffrir
Et ton saint corps à mort offrir.
Pour ce, pere, tres doulcement
Te prions que secourrement
Nous veuille faire.

CRESPIN fait son oroison et dit:

H(a)a, glorïeux dieu debonnaire,
Je te supply par ton plaisir
Que tu nous veuillez secourrir;
De tes sers veuille(z) avoir pitié
Qui seuffrent pour ton amittié,
Donne nous, sire, pacïence
Avec bonne perseverence
Jusqu(es)'à la fin!

Lebenslauf.

Ich, Otto Ostrowski, wurde am 28. Januar 1883 zu Spremberg geboren, als Sohn des Werkführers August Ostrowski und seiner Ehefrau Marie geb. Bär. Ich bin preußischer Staatsangehöriger und evangelischer Konfession. Mein Wohnort ist Luckenwalde. Meine Vorbildung erhielt ich auf der Stadtschule zu Luckenwalde, Ostern 1889 – Ostern 1895, dem Realprogymnasium ebendaselbst Ostern 1895 – Ostern 1900 und dem städt. Realgymnasium zu Charlottenburg von Ostern 1900 ab, wo ich Ostern 1903 die Reifeprüfung bestand. Ich studierte danach mit einigen späteren Unterbrechungen, die durch meine Beschäftigung als wissenschaftlicher Lehrer an einem Berliner Institut für Abiturientenvorbereitung bedingt waren, bis 1908 neuere Philologie und zwar 3 Semester in Berlin, 4 in Frankreich (Lyon) und 1 in Greifswald. Während meines Aufenthalts im Auslande war ich neben meinen Studien als Assistent an den Lycées in Roanne und Lyon tätig. Ich besuchte die Vorlesungen folgender Herrn Professoren und Dozenten:

Berlin: Dessoir, Geiger, Lehmann, Schmidt, Seeberg, Stumpf, Tobler.
Lyon: Baldensperger, Chabot, Charléty, Clédat, Ehrhard.
Greifswald: Bernheim, Konrath, Rehmke, Stosch, Thurau.

Allen meinen Universitätslehrern fühle ich mich zur größten Dankbarkeit verpflichtet, insbesondere Herrn Professor Dr. Edmund Stengel, Greifswald, der mich in meinen Studien mit außerordentlichem Wohlwollen unterstützte.